Rundmail 1-16: Modetrend Schizophrenie, Ökomodernismus, der große Tofu-Schwindel, Palmölgate u.a. Georg Keckl, Agrarstatistiker, Hannover, 06.01.2016, Aktualisiert: 17.01.2016 15:40 Uhr, Quelle: http://www.keckl.de/

Inhalt:

1) Modeti	end Schizophrenie	1
1.1)	Die Alltags-Schizophrenie setzt der Landwirtschaft zu	3
1.2)	Woher kommen die Verstellungen und das Versteckspiel um die wahren Handlungen?	3
2) Schaffe	statt schwätze: Ökomodernismus	4
2.1)	Achtet die Tüftler, verachtet die Nörgler!	4
2.2) (JN-Weltklimakonferenz: Wir bejubeln wieder mal eine "menschenfreundliche" Planwirtschaft	4
3) Leserbr	iefe an die ZEIT	5
3.1) ZEI	T-Artikel "Die Neue auf dem Acker" von Frau Katja Scherer in ZEIT 51 Seite 29	5
3.1.1) Kleine Sojakunde	5
3.1.2) Haben Sie schon mal eine Soja-Bohne als Bohne gegessen? Warum wohl nicht?	5
3.1.3) Der große Tofu-Schwindel: Die Hälfte der Tofu-Bohne landet in Müll oder Trog!	7
3.1.4) Tofu - Produktionsschritte	8
3.1.5) Wie zählt man Eiweiß?	9
3.1.6) "Eiweißstrategie": Gut für's Gefühl, schlecht für die Umwelt, wenn man noch rechnen will	10
3.1.7) Nun sind die Täuscher immer dreister am Werk und alle Verbraucherschützer freut es	12
3.2) Toı	maten in Ghana: ZEIT-Artikel "Ein Mann pflückt gegen Europa", ZEIT 51 Seite 23	13
3.3) We	eitere Wälder sterben wegen der Klimaschützer: Zum Artikel in der ZEIT 52 Seite 47	13
4) Zum NO	GO-Gerede über Schlachthöfe	16
5) Zum NO	GO- und WDR-Gerede über Milchkühe	19
6) Bundes	landwirtschaftsminister Schmidt schwimmt gegen den Veganstrom	21
7) Nieders	sachsens Umweltminister im Dümmer verschollen!	22
	ood verkündet den Tod der Konvi-Landwirtschaft in 60 Jahren	
9) Fataler	Trend: Weniger Parteimitglieder und weniger Zeitungsleser	23

1) Modetrend Schizophrenie

Der ZEIT-Kolumnist Harald Martenstein diagnostizierte bei 64% der Deutschen eine Geisteskrankheit, weil sie laut einer Umfrage "ungesundes Essen" verbieten lassen wollten, aber ihnen zugleich ihre persönliche Freiheit sehr wichtig sei¹. Die Statistik als Wissenschaft kennt das Problem der "erwünschten Antworten" bei Umfragen (Antwortverzerrungen durch soziale Erwünschtheit²). Je stärker der gefühlte Druck ist, ein bestimmtes Verhalten zu zeigen (z.B. lokal kaufen), desto stärker können Umfragen und echtes Nachzählen voneinander abweichen. Wir wollen gefühlsmäßig nur anständige Dinge tun und einkaufen, sagen das auch bei jeder Umfrage, aber besonders "Sie" wird am Tresen und spätestens an Kasse meist schwach. Wir stellen uns notorisch besser dar, als wir sind. Je höher der Bildungsabschluss, umso scheinheiliger³. Eine Kulturtechnik! Alle wollen Datenschutz und zugleich kostenlose "Social Media" u.a., denen alles anvertraut wird; wollen einen Qualitätsjournalismus und nichts für zahlen; wollen ernsthaft abnehmen und leben wie bisher. "Mein Bauch gehört mir!" - aber über das Fleisch auf Deinen Teller müssen wir eine moralische Grundsatzdiskussion führen⁴! Kriege werden "Einsätze" genannt. Menschen und Ideen werden weiterhin

¹ Vgl.: http://www.zeit.de/2014/01/martenstein

² Vgl.: https://de.wikipedia.org/wiki/Antworttendenz

 $^{{\}tt 3 Vgl.:} \ \underline{\tt http://www.welt.de/gesundheit/psychologie/article106292192/Die-ganze-Wahrheit-ueber-das-Luegen.html}$

⁴ Vgl.: http://schrotundkorn.de/ernaehrung/lesen/warum-essen-nicht-privatsache-ist.html

passend in "gut" und "böse" vor- und aussortiert. Alle plappern ein Nachhaltigkeitsgerede nach, wo oft eher eine Nicht-Nutzung beabsichtigt ist, es sei denn für die heilige Bioenergie. Solche Scheinheiligkeiten fallen nicht nur notorisch selbstdenkenden Widerstandsfamilien wie denen zu Guttenberg auf⁵.





Was das eingebildete Waldsterben dem Wald nicht antat, das bewirken jetzt seine "Schützer", Foto Keckl: Nationalpark Bayerischer Wald 2013. Das Werk von Generationen von Waldarbeiter: ein für Menschen gesperrter Borkenkäferfraß.

⁵ Vgl.: https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/enoch-zu-guttenberg-ich-trete-aus-dem-bund-aus-11748130.html

Alle wollen regionales Obst kaufen, besonders die Bio's, gehen aber eher nach Aussehen, Verfügbarkeit und Preis⁶. Die Besser-Essis glauben sich im Kommen und Veganer ermampfen das Tierrecht. Das "Besser-Ich" wird anderen vorgeführt und das "Pragmatisch-Ich" orientiert sich zugleich am Kontostand. Immer mehr schauspielern wir uns was vor und übernehmen die zugedachte Rolle, gleiten in eine Scheinwelt ab, in der Bio nicht böse sein⁷ kann, zu "Dunkeleuropa" gehört, wer Deutschland in der Flüchtlingsfrage nicht folgt, in dem mein Leben richtiger als deines ist, etc.?

1.1) Die Alltags-Schizophrenie setzt der Landwirtschaft zu

Etwas, was man als Alltags-Schizophrenie (eigentlich eine leichte Form der "Multiplen Persönlichkeitsstörung -MPS"8) bezeichnen könnte, erleichtert einem das Leben in einer scheinbar immer komplizierter und anspruchsvoller werdenden Umwelt. Schziophrenie sind schlau, nicht dumm! Eine Anpassungsstrategie. Logisch Unzusammenpassendes wird lebbar, die Vernunft stört nicht mehr, wird notfalls delegiert. Die Landwirtschaft steckt voll in diesen Konflikt, soll nach dem Gefühl einer vermuteten Mehrheit Tiere wie im Streichelzoo halten, Früchte wie im Klostergarten pflegen, aber verkaufen kann sie an die gleichen Leute fast nur über den Preis. Die Landwirtschaft reißt sich nun die Beine aus, um den Alltagsirren zu gefallen, wird dabei selber irr. Die Mühe wird am Ende fast nichts bringen, denn das Konvi-, wie das Biostöcken, würde immer höher gesetzt, sobald die Landwirte es erreichen könnten. Es geht ja nicht um Fakten, es geht um Gefühle: wir sind besser und ihr habt deswegen schlechter zu bleiben! Wir sind die "aufgeklärten Verbraucher" und ihr die "realen Verbraucher"⁹, die man durch sanftes "Nudging" über eifernde Medienkampagnen bis zur Angebotslenkung, Abgabengestaltung und Gesetze ins Gatter lenken muss. Wann kommen z.B. Bilder von Säuferlebern auf dem Maßkrug? Schließlich empfiehlt die DGE dringend, den Alkoholkonsum auf 0,25 l Bier am Tag für Frauen und 0,5 l bei Männern zu begrenzen¹⁰, denn: "Alkohol hat das größte krebsfördernde Potenzial". Weil sich die "realen" Verbraucher auf die Waschzettel mit den Inhaltsangaben etc. ein Ei pellen, darum muss jetzt eine wohlmeinende Gängelung des Angebotes, eine Bevormundung des Verbrauchers, einsetzen? Eine Überinformation führt zu Aufnahme-Verweigerung und Abschottung in sicheren Mythenwelten. Das habe ich im letzten "klargelegt" in der "dlz" mit thematisiert¹¹.

1.2) Woher kommen die Verstellungen und das Versteckspiel um die wahren Handlungen?

Es gibt nun verschiedene Theorien, warum sich "die Leute", also mehr oder weniger wir alle, so widersprüchlich verhalten. Die einen meinen, das sei eine erfolgreiche Alltagsanpassung, die das moderne Leben so mit sich brachte. Besonders kluge und verwöhnte Menschen leisten sich mehrere Verhaltensweisen und Meinungen zum selben Thema, reagieren achselzuckend oder mit Phrasen, wenn sie darauf angesprochen werden. Papa sollte schon immer mit seinem Geld die Welt retten, aber vorher brauche ich noch das neue I-Phone, ein zweites Pferd und eine Traumhochzeit will ich auch haben. So fühlt sich Prinzessin wohl, überspitzt formuliert.

Ich würde eher vermuten, die Persönlichkeitsspaltungen sind eine heilende Reaktion auf starke, gefühlte Repressionen. In der DDR sprachen fast alle in der Öffentlichkeit anders als in der privaten Sicherheit, wenn sie gesund waren. Wer den Druck nicht aushielt, passte sich immer mehr an, auch mit seinen Ansichten. Heute gibt es den Rückzugsort "privat" für die "Trend-People" kaum mehr, das Private wird immer mehr öffentlich, nicht mehr die Stasi hört ungefragt mit, die ganze Internet-Welt wird dazu eingeladen. Der

⁶ Vgl.: <u>http://www.nls.niedersachsen.de/Tabellen/Landwirtschaft/ernte03/texte/Info1115.pdf</u>

⁷ Vgl.: http://www.welt.de/print/die-welt/debatte/article13594196/Bio-kann-nicht-boese-sein.html

⁸ Vgl.: http://www.psychomeda.de/lexikon/multiple-persoenlichkeit.html und

http://www.verhaltenswissenschaft.de/Psychologie/Psychische Storungen/Multiple Persoenlichkeit/multiple persoenlichkeit.htm#DIS-MPS

⁹ Vgl.: Studie http://www.bmel.de: "Angesichts der Bedeutung der Verbraucherpolitik für Wirtschaft und Gesellschaft ist es daher erstaunlich, dass der Prüfstein für ihre Effektivität und Effizienz in erster Linie ein abstraktes Leitbild ist: Verbraucherpolitik muss sich an der "Mündigkeit" von Verbrauchern ausrichten, nur dann gilt sie als legitim. Effektiv und effizient sind Maßnahmen allerdings nur dann, wenn sie die Verbraucher "abholen", wo sie sind. Dies muss das Anliegen einer realistischen Verbraucherpolitik und Verbraucherforschung sein. Wie Verbraucherinnen und Verbraucher möglichst mündig entscheiden können, ist eine andere Frage." und http://magazin.spiegel.de/EpubDelivery/spiegel/pdf/129456809 : "Verbraucher: Der Trottel als Leitbild"

¹⁰ Vgl.: https://www.dge.de/presse/pm/praevention-durch-moderaten-alkoholkonsum/

¹¹ Vgl.: http://www.agrarheute.com/dlz/news/gefuehlt-vorteil

Anpassungsdruck an Moden, auch Meinungs-Moden, einer dauersülzenden Gesellschaft wird größer. Wer nicht dazugehört, hat weniger Chancen auf Belohnungen, geht nach der Disco allein nach Hause. ZITATE Iris Radisch in der ZEIT: "Im Dauergequassel der Gegenwart regieren Denkverbote und ein diffuses Klima der Selbstbegeisterung"; "Obwohl inzwischen ununterbrochen geredet wird, darf man nichts mehr sagen"; "Wie in einem perfekt passenden Schuh, den wir kaum spüren, sitzen wir auf diese Weise in den Weltbildern unserer Zeit fest, deren Borniertheit erst spätere Generationen ganz ermessen werden." ZITATE ENDE¹²

2) Schaffe statt schwätze: Ökomodernismus

Im Novemberheft der "dlz" habe ich im "klargelegt" ein Beispiel für die stille, tagtägliche Lösung unserer Umweltprobleme durch den allgemeinen Fortschritt gebracht¹³: Wir verdoppelten seit 1991 die Verkehrsleistungen, bei teilweise drastisch gesunken Schadstoffausstößen, ohne mehr Sprit zu verbrauchen! Aber, niemand wird für Spritspartüfteleien, eine neue Katalysatorchemie, schlauere Abläufe, isolierte Rohre etc. gelobt, niemanden fällt es auf. Dafür wird medienwirksam rumgemäkelt: "der Spritgesamtverbrauch ist seit 1991 nicht gesunken"¹⁴. Diese Verachtung der praktischen Umweltarbeit von Millionen sparsamer und tüchtiger Tüftler birgt die Gefahr, dass diese entmutigt werden. Dann wird das nichts mit den Planzielen der praxisunbegabten Öko-Theoretiker. Heute müsste niemand seine Unterhosen im Internet per LKW-Versandboten bestellen. Dazu schweigt des Umwelt-Karrieristen Höflichkeit, man präsentiert lieber Sündenböcke, wie die böse, unfähige Industrie, die unsere "genialen" Einspar-Vorgaben, neuen Grenzwerte und Planziele, nicht umsetzen kann. Die verwöhnte Wünsch-Dir-Das-Generation bestimmt immer mehr Gesellschaft und Politik, verliert den Kontakt zur Wohlstandsbasis.

2.1) Achtet die Tüftler, verachtet die Nörgler!

Die Idee des "Ökomodernismus"¹⁵ dagegen inspiriert dazu, täglich die gestellten Aufgaben anzupacken, bringt uns voran, kann manches nicht verhindern, aber letztendlich Probleme beherrschbar machen, lebt und lässt leben, wo andere nur rhetorische Maulschellen feilbieten. Was kommt wirklich? Und wie lösen wir das dann? In der DDR gab es 5-Jahrpläne für die Wirtschaft, nun soll bis zum Jahr 2050 in Etappenplänen der Ausstieg aus Öl und Kohle geschafft werden. Prognosen sind schwierig, insbesondere wenn sie die Zukunft betreffen¹⁶. Wenn morgen jemand die nötigen Erfindungen macht, um Öl und Kohle durch einen ökologischen Wasserstoffkreislauf (Brennstoffzellenmotore, Wasserstoffspeichertanks, Wasserspaltung in Wasserstoff und Sauerstoff mit kostengünstiger, ungefährlicher Sonnen-, Geo- oder Atomenergie) zu ersetzen, ist schon übermorgen das Zeitalter der fossilen Energieträger sowieso vorbei. So geht Umweltschutz praktisch! Nur, im Umweltbundesamt oder in grünen Umweltministerien wird diese Technik sicher nicht erfunden, da sieht man nur die Gegenwart, starrt man wie das Kaninchen vor der Schlage auf die Prognosen der Guru-Schulen, die schon das Waldsterben als sicher vorhersagten.

2.2) UN-Weltklimakonferenz: Wir bejubeln wieder mal eine "menschenfreundliche" Planwirtschaft

Die, die auf der UN-Klimakonferenz in Paris 2015 in selbstverliebter Mission neue Welt- und Lebensveränderungspläne für alle beschlossen, haben, wie wir alle, keine Ahnung, was ihre Pläne praktisch bewirken könnten, versprechen aber "keine Strukturbrüche"¹⁷ - wie Losverkäufer eine sichere Zukunft. Zugleich haben sie für alle Kritiker die Drohung parat: liebes Volk, liebe Industrie, liebe Wirtschaft, wenn ihr

¹² Vgl.: ZEIT 36/15 Seite 39 Artikel von Iris Radisch "Der ganz normale Nulltext", http://www.zeit.de/2015/36/meinungsfreiheit-sprechverbot-political-correctness-denkverbot

¹³ Vgl.: http://www.agrarheute.com/dlz/news/technik-ehrlicher-verzicht

¹⁴ Vgl.: https://www.tagesspiegel.de/presse/presseinformationen/daten-zur-umwelt-zeigen-verkehr-beim-klimaschutz und mal jemand, dem die Unplausibilitäten aufgefallen sind: https://www.tagesspiegel.de/politik/umweltbundesamt-wie-mit-zahlen-zum-klimawandel-politik-gemacht-wird/12146318.html

¹⁵ Vgl.: http://www.novo-argumente.com/magazin.php/novo_notizen/artikel/0002418 und http://www.novo-

argumente.com/magazin.php/novo notizen/artikel/0002520 und https://de.wikipedia.org/wiki/%C3%96komodernismus

¹⁶ Vgl.: https://de.wikipedia.org/wiki/Liste gefl%C3%BCgelter Worte/P#Prognosen sind schwierig.2C besonders wenn sie die Zukunft betreffen.

¹⁷ Vgl.: http://www.bmub.bund.de/presse/interviews-und-artikel/detailansicht-interviews/artikel/wir-werden-anders-leben/?tx_ttnews[backPid]=102&cHash=66c2e6bef9fc0d242d0e3d6c5106eefb_

das nicht schafft, dann drehen wir euch den Hahn ab, hängen euch den Brotkorb immer höher, dann werdet ihr schon so springen, wie wir uns das denken. Ein weiteres, diesmal globales, "Wir schaffen das", wäre glaubhafter, wenn die Verkünder auch nur einen Funken Inspiration oder technologische Kompetenz dazu versprühen würden, aber sie sind eher Fortschrittshemmnisse als Vorbilder. Diese Meister des Labertaschen-Terrors sind für die Lösung der Welt-Aufgaben so hilfreich wie betrunkene Festzeltbesucher, die aus Gaudi die Blaskapelle dirigieren dürfen. Die Kapelle stört das Herumfuchteln mit dem Taktstock nicht, aber ohne Kapellmeister im Hintergrund spielt keine Musik, sollte dem Publikum klar sein. Herumtaktieren ohne Ahnung von Stück, Klangkompositionen und Nebenwirkungen zu haben, ist das Markenzeichen der Ökopolitik. Es gibt immer mehr "verwöhnte Töchter", die Anweisungen geben wollen, wie was zu machen ist und dann schnippisch meinen – "die Details zur Erfüllungen meiner Vorgaben überlasse ich ihnen, da sind sie frei drin." Mit Besserwisserei und als Strafe die Drohung an die Fleißigen, entweder Planerfüllung oder Arbeitslosigkeit und Kosumverzicht, sowie substanzlosen Beschwichtigungen für die Dummen, wird eine Ökopolitik für die Massen nicht gelingen.

3) Leserbriefe an die ZEIT

Drei Artikel aus den letzten Ausgaben der ZEIT hatten die Welt-Landwirtschaft zum Thema, sind darüber inhaltlich interessant verknüpfbar. Es ging um "Die Neue auf dem Acker" (die Sojabohne in Deutschland), den Tomatenanbau in Ghana und um die fast verheimlichte, größte Umweltkatastrophe des aktuellen Jahrhunderts, das Abbrennen der Urwälder in Südostasien. Wichtige Themen, leider mit großen Informationslücken und eingestreuten Fehlinformationen aus der NGO-Welt: "Behaupten statt Wissen".

3.1) ZEIT-Artikel "Die Neue auf dem Acker" von Frau Katja Scherer in ZEIT 51 Seite 29 18

Für einen Landwirt beginnt der Artikel unfreiwillig komisch: "Eigentlich hätten die Sojapflanzen von Reinhard Kamp an einem der letzten warmen Tage im Oktober in voller Blüte stehen sollen." Sojablüte im Oktober? Frau Scherer wollten damit sagen, dass das Feld um die Zeit erntereif sein sollte. Soja ist zum Zentralprodukt einer neuen Essensmode geworden. Soja wird, einseitig informiert, zur Ökowunderpflanze gepuscht, deshalb ein paar Grundlagen-Infos über Soja auf dem Feld und auf dem Teller.

3.1.1) Kleine Sojakunde

Soja ist Wärme gewöhnt, tut sich sehr schwer gegen die klimaangepaßten, feisten heimischen Unkräuter. Ein ständiger Pflegefall. Hauptblüte ist im Juli. Das ist auch der Grund, weshalb Soja so spät, erst im Oktober, geerntet werden kann. Das ist eine blöde Zeit für eine Ernte von Körnern, sie trocknen nicht mehr, können schnell pilzig-giftig werden, müssen künstlich nachgetrocknet werden. Im Juli und August können unsere heimischen Körnerfrüchte (Geste, Raps, Weizen, Roggen, Hafer, Trockenerbsen u.a.) noch meist sonnentrocken geerntet werden, was Trocknungskosten und damit CO2-Emmissionen spart. Als subtropische Kurztagspflanze blüht Soja hier erst, wenn die Tage kürzer werden. Unsere heimische Buschbohne sieht ähnlich aus, kann in der Zeit bei künstlicher Trocknung/Konservierung zwei Ernten bringen.

3.1.2) Haben Sie schon mal eine Soja-Bohne als Bohne gegessen? Warum wohl nicht?

Sojabohnen wurden wegen ihrer giftigen Inhaltsstoffe nie als Bohnen gegessen oder verfüttert, sondern immer fermentiert, lange gekocht oder neuerdings druckdampfaufbereitet¹⁹. Unseren anderen Bohnen, Erbsen und Linsen sind diese giftigen "Eiweiß-Inhibitoren" stark abgezüchtet worden. Sie landen im Futter wie sie gedroschen wurden (Vollkorn, geschrotet, vermischt mit Vollkorngetreideschrot u.a.), was bei rohen Sojabohnen zu Vergiftungen führen würde. Mit Giftstoffen schützten sich die Hülsenfrüchte vor Fraßfeinden, brachten deren Verdauung aus dem Takt²⁰. Davon geblieben ist bei unseren heimischen Hülsenfrüchten nach Jahrhunderten der Züchtung nur eine leichte Neigung zu mehr Pupsern nach Zubereitung und Verzehr. Zuckererbsen sind inzwischen sogar für den Menschen (und meinem Hund) roh verzehrbar, wer es mag. Die Sojabohne ist eine Industrie-Frucht, unsere Gartenbohnen, Linsen etc. sind

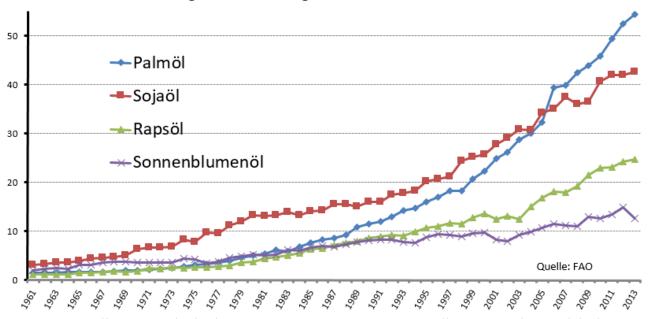
¹⁸ Vgl.: http://www.genios.de/presse-archiv/artikel/ZEIT/20151217/die-neue-auf-dem-acker/7170A90489FC376A3A1AB297D2F31EEF.html

 $^{{}^{19}\,\}text{Vgl.:}\,\underline{\text{http://www.bertyn.eu/de/soja/fermentierung-von-soja-ist-fuer-die-gesundheit-notwendig}}$

²⁰ Vgl.: http://www.sojatoaster.com/hintergrundinfos/trypsininhibitor-antitrypsin/

Gemüse, kommen mit Wiedererkennungswert auf den Teller. Nur biologisch gehören sie zusammen zu den Hülsenfrüchten. Markttechnisch ist die Sojabohne eine Ölfrucht, aber die anderen Hülsenfrüchte sind Gemüse (grün) oder Körnerfrüchte (ausgereift und getrocknet, meist für Futterwecke, kaum noch für Ernährungszwecke). Trotzdem werden die Früchte immer in einem Atemzug genannt und verglichen. Die Sojabohne war nie und nirgends ein altehrwürdiges, vom Gesundheitszauber umwehtes Volksnahrungsmittel²¹, diese Mär wurde als PR von amerikanischen Ölmühlen zur Absatzförderung für ihr massenweise anfallendes Nebenprodukt, dem Futter-Sojaschrot, Mitte des letzten Jahrhunderts erfunden und wird immer noch gern geglaubt. Ohne die alte PR der bösen "industriellen Landwirtschaft", den Agroindustriellen Komplex der USA, gäbe es diesen ganzen Bio-Sojahype bei uns nicht!

Produktionsmengen der vier wichtigsten Ölfrüchte der Welt in Mio. Tonnen:



Quelle: http://faostat3.fao.org/download/Q/QD/E
Die Sojabohne war bis 2006 die wichtigste Ölfrucht der Welt (Soja-Öl), nun nach Palmöl.

Auf der Suche nach billigeren Ersatz für Butter, Schmalz oder Olivenöl wurden die Ölfrüchte entdeckt und deren Ölgehalt der Samen für Industrieprodukte (z.B. Margarine) aufbereitet und nutzbar gemacht. Raps ist erst seit 40 Jahren züchterisch so weit entgiftet, dass auch sein Öl für die Ernährung des Menschen verwendet werden kann²². Die große Masse der Sojabohnen wandert in die großen Ölmühlen, weil Soja eine Ölfrucht ist, wie Raps, Sonnenblumen oder Palmöl. Das dort gewonnene Sojaöl, 18 bis 20% des Gewichtsanteils der Bohne²³, wird fast immer zu Sojaöl für den menschlichen Verzehr oder zum Ökowunderkind Bio-Diesel. Sojaöl ist in Haushalten wenig gebräuchlich, weil es im Gegensatz zu Raps- oder Sonnenblumenöl sehr schnell ranzig wird. Ölhaltige Sojaprodukte verderben extrem schnell. Mit dem "getoasteten", stark entwässerten, fast schalenlosen Rest der entölten Bohne, dem großtechnisch mittels Hitze und Druck entgifteten Extraktionskuchen (dem Sojaschrot), werden die Tiere gefüttert. Das sind die sehr effektiven, verlustarmen Hauptverwendungen von Soja. Das Sojaöl wird meist in einem Benzinbad dem geschroteten Bohnenbrei entzogen ("Extraktion"). Das Sojaöl löst sich aus dem Bohnenbrei fast vollständig im Benzin, kann so abgelassen werden. Das Leichtbenzin ist bei Erwärmung schnell flüchtig, wird abgesaugt und wiederverwertet, so entsteht unser Sojaöl, das auch weiterbehandelt werden muß²⁴. Der nach der Extraktion zurückbleibende, entölte Sojabrei (Bohnenmark) enthält Eiweiß, Faserstoffe und Stärke. Das problematische, aber sehr hochwertige, Eiweiß in der Sojabohne kann erst nach recht rabiaten Zubereitungen genutzt werden. Was sollten die US-Ölmühlen nun mit dem massenweise anfallenden Mark ("Presskuchen") machen, außer als Soja-Mist auf die Felder zu streuen? Als man effektive Verfahren entdeckte, mit Hitze und Druck die Verdauungshemmstoffe im Bohnenmark billig zu zerstören (und das Leichtbenzin fast ganz zu entfernen), begann der Siegeszug des Bohnenmarks als Viehfutter. Man könnte

²¹ Vgl.: http://www.euleev.de/images/EULEN-SPIEGEL/2008/2008-4 i web EULE.pdf und https://www.youtube.com/watch?v=LKYTl1B7D3c

²² Vgl: http://www.bdp-online.de/de/Pflanzenzuechtung/Kulturarten/Raps/

²³ Vgl: https://de.wikipedia.org/wiki/Sojabohne

 $^{{}^{24}\,\}text{Vgl.:}\,\underline{\text{http://www.deutschlandradio.de/archiv/dlr/sendungen/mahlzeit/153030/index.html}}$

es auch essen, schmeckt leicht nussig. Bevor ich eine Ladung Sojaschrot als Viehfutter verkaufte, habe ich es probiert, ob es frisch schmeckt. Der so hergestellte Sojaschrot wird kaum gegessen, obwohl viele an Rezepturen arbeiten, dieses Mark als "Sojaschnitzel" etc. populärer zu machen. Um einer Diskussion über Leichtbenzin als Lösungsmittel zu entgehen (obwohl unschädlich, lässt sich daraus leicht eine Bäh-Kampagne à la "Ökotest" machen) kann man auch das Mark nehmen, das nach einer Öl-Auspressung bleibt. Press-Sojaöl ist unwirtschaftlich in der Herstellung, aber wenn das Augenmerk auf dem Design von Sojakuchen-Produkten liegt, dann wird Sojaöl zum absoluten Nebenprodukt. Dieses Press-Mark ist ölreicher, verdirbt schneller. Es liegt an der Kunst der Food-Designer, was aus der relativ geschmacklosen Masse für die schnelle Küche zu machen. Mit einer passend fabrizierten Struktur und Gewürzen könnte der Veggietrend bedient werden. Momentan tobt in der Veggie-Szene ein Streit, ob "künstliches" Industrie-Food gut sein könnte. Die, die sagen: "Hauptsache vegan / vegetrisch" setzen sich durch und vergeben die Vegan- oder Vegetarisch-Labels gerne gegen entsprechende Gebühren. Man entfernt sich immer mehr von seinen Wurzeln in der Reformbewegung (möglichst natürlich, möglichst unbehandelt) und sogar vom Gen-Dogma, da viele Supplemente gentechnisch hergestellt werden, ohne dass es gekennzeichnet werden müßte²⁵. Gentechnikfrei im alten Sinne geht bei vegan praktisch nicht. Die Bio-Läden und die neuen Vegan-Läden sind sich nicht grün, die Bio-Fundis werfen auch mal die Schaufenster der Veganermärkte ein²⁶. Die Veganer haben das PR-Rezept der Bios kopiert, sich als moralisch besser dargestellt, und nun hält die "reale" Kundschaft vegan für besser, hipper, modischer als Bio mit dem unausweichlichen Bio-Fleisch, Bio-Eiern etc.. Vegan lässt Bio alt, spießig, alternativ-opihaft müffelnd aussehen. Vegan bedeutet: "vegan über alles", über Bio und enge Gentechnikgrenzen. Alles was vegan praktisch bremsen könnte, wird abgelehnt.

Noch sind die Soja-Hauptprodukte für die menschliche Ernährung die völlig anders als Sojaöl + Sojaschrot hergestellte Sojamilch und der Tofu. Wenn die Sojabohne nicht das Haupt-Fleischersatzprodukt der Veggieund auch der Öko-Welle wäre, würden sich Ökomagazine überschlagen in Warnungen vor den weiterhin bestehenden hormonellen Wirkungen und Allergiegefahren²⁷. Bei kurzlebigen Tieren spielt das keine Rolle. Nun wird nur ein ganz kleiner Teil der Sojaernte von "Tufureien"²⁸ oder anderen Fabriken direkt für die menschliche Ernährung eingekauft. Soja war und ist nirgends ein Grundnahrungsmittel, weil es höchst umständlich, zeit- und energieaufwändig für die menschliche Ernährung aufbereitet werden muß, sonst immer wieder zu Verdauungsproblemen führte! In der SWR-Sendung "natürlich!"²⁹ verkündet die nettunkritische Moderatorin, dass "Tofu in der Mitte der Gesellschaft angekommen ist". In der Sendung wurden Tofu-"Schnitzel" gezeigt. Ein typischer Tofubericht, Liebe macht blind! Euphorische Menschen lassen sich gern mit Schwindel-Zahlen ("90% des Soja ist für Tiere", "10kg Soja für 1kg Fleisch" etc.) abfüttern (Leserbrief verlinkt)³⁰. Sojamilch/Tofu war bis 1990 verboten, weil man Täuscher und Panscher bei Milch und Käse fürchtete³¹, und verbrauchertäuschen tun sie seither immer dreister, nennen ihre Ersatzprodukte als ob es Käse etc. wäre, mit Segen der sonst sehr wachsamen Verbraucherschützer.

3.1.3) Der große Tofu-Schwindel: Die Hälfte der Tofu-Bohne landet in Müll oder Trog!

So wie bei der industriellen Sojaölherstellung als "Rest" der Presskuchen anfällt und fast ausschließlich als Viehfutter Verwendung findet, so fällt bei Herstellung des Zentralproduktes für die menschliche Sojaverwertung, bei Sojamilch und Tofu, auch ein großer Rest an. Die ganze NGO-Rechnerei, wie gut denn die Sojabohne für den Menschen verwendbar wäre, was diese Wunderbohne denn für tolle Nährstofferträge ab Feld liefert, tut fast so, als wäre Soja Gemüse, würde ganz verzehrt werden wie eine Kartoffel, unterschlägt bewußt, dass bei der komplizierten Tofuproduktion rund die Hälfte der Bohnenmasse und mindestens ein Drittel³² der Nährstoffe der Ausgangs-Bohne im Futtertrog, in Müllöfen

²⁵ Vgl.: <u>http://www.taz.de/!5188452/</u>

²⁶ Vgl.: http://www.zeit.de/2015/17/jan-bredack-veganismus-supermarkt/komplettansicht

²⁷ Vgl. ebenso: http://www.bfr.bund.de/de/presseinformation/2007/21/und http://www.bfr.bund.de/de/presseinformation/2007/09/

²⁸ Vgl.: http://tofurei-wendland.de/ und http://svadesha.de/herstellung und http://www.lord-of-tofu.de/de/home.html und https://www.taifun-tofu.de

²⁹ Vgl.: SWR natürlich! "Tofutown in der Eifel" 5.1.2016, 4:02 min, Verfügbar bis: 13.1.2017 hier http://swrmediathek.de/

³⁰ Vgl.: http://www.zeit.de/2011/31/GL-Tofu/komplettansicht dazu mein fixer Leserbrief: http://www.keckl.de/texte/Zeit%20Tofu%202011%20Leserbrief.pdf

³¹ Vgl.: http://www.bock.li/pdf/tofu sojamilch und steuern.pdf

³² ZITAT: "About 1.1 kg of fresh okara is produced from every kilogram of soybeans processed for soy milk (Khare et al., 1995a). Wang and Cavins (1989) found that 30% of bean solids, 20% of bean protein, and 11% of oil ended up in the okara." ZITAT ENDE; OToole DK: Characteristics and use of okara, the soybean residue from soy milk production –a review. Journal of Agricultural and Food Chemistry 1999/47/S.363-371 (die Verluste aus Soja-Molke u.a. sind hier nicht bei).

oder auf dem Mist landet. Darüber werden die Verbraucher durch Verschweigen getäuscht, von den Ministern³³ angefangen, über die NGO's bis hin zu den Tofureien, die alle vergessen zu erzählen, was sie mit dem "Okara", dem nur teilweise ausgelaugten "Rest" der Bohnen nach der "Entmilchung", machen. Gegenüber dem uneffektiven Tofu-Wassergepansche wird in den Ölmühlen fast nährstoffverlustfrei produziert: Das Öl auf den Teller oder in den Tank, das entölte Mark als Ganzes getoastet in den Trog! Gegenüber dem Gewicht der Eingangs-Bohnen fehlt bei den Verkaufsprodukten der Soja-Ölmühlen nur das Gewicht der Schalen und etwas vom Wassergehalt der Bohnen.

Der Name "Tofurei" ist an sich schon ein Schwindel, eine Beleidigung für jede Molkerei, an die der Name erinnern soll. Die passende Antwort auf diese dreiste Gleichsetzung: "In Molkereien muß nix weggeworfen werden, man arbeitet mit einem essbar angelieferten Naturprodukt und nicht wie eine Hexenküche als Entgiftungsanstalt". Bei Seitan (Eiweiß des Weizens, "Gluten") wird übrigens die Stärke des Weizens auch meist in die Kanalisation gespült. Seitan wird gerade über die Gluten-Hysterie aus dem Fleischersatzprodukte-Markt gekegelt. Alltagsschizophrenie: Wir sind ja so aufgeklärt, so kritisch, aber bei der Auswahl unserer Informationen haben wir eine Skandal-Schlagseite wie ehedem die Waschweiber. Man muß schon einen großen Ökovogel haben, die gebräuchlichen Fleischersatz-Produkte gegenüber Fleisch als "natürlich" oder "nachhaltig produziert" zu bezeichnen, wenn die erheblichen Reste, wie so oft, im Biomüll statt im Trog landen – womit wir wieder bei der Alltagsschizophrenie wären. Eine Landwirtschaft arbeitet nur dann nachhaltig, wenn der Grundsatz gilt: "Das Gute in Töpfchen, das Schlechte in Kröpfchen", Verluste von der Saat bis auf den Teller minimiert werden, Reste, wie Sojaschrot, verwendet werden. Der Saat deswegen, weil auch durch Pflanzenschutz die Verluste minimiert werden sollen. Schizophren ist, den Pilzen, Nagern, Raupen etc. bei der Vernichtung von Aussaat bis Ernte zuschauen zu wollen, aber den Hunger auf der Welt zu beklagen.

3.1.4) Tofu - Produktionsschritte

Tofu wird aus geronnener, entwässerter Soja-"Milch" hergestellt. Dabei wird die ganze Bohne eingeweicht (also mit dem Ölanteil), mit viel Wasser geschrotet und dann wird dieser Sojabohnenbrei ausgepresst. Der Prozess wurde mal in der "Sendung mit der Maus" recht nett gezeigt³⁴. Die so gewonnene "Sojamilch" fließt durch das feine Sieb (oder Tuch) und es bleibt auch ein Presskuchen zurück, das "Okara". Weder die Sojamilch noch das Okara können so verspeist werden, das würde deftiges Bauchweh verursachen. Langes Kochen (CO2-aufwändig!) zerstört die giftigen Eiweißinhibitoren. Entweder wird der ganze wässrige Bohnenbrei nach dem Schroten gekocht (schäumt stark) oder nur die Sojamilch. Okara ist sehr schnell verderblich, kann auch nur nach Hitzbehandlungen als Viehfutter sicher verwendet werden³⁵. Die Behandlung der feuchten Okara für Viehfutter ist teuer und umständlich, die Entsorgung in der "grünen Tonne" oft billiger, wobei dieser Mist auch Probleme machen kann³⁶.

Also, aus dem geschroteten Sojabohnen-Wasser-Gemisch entsteht bei der Tofuproduktion der feste Rückstand "Okara" und die flüssige "Sojamilch". Nur der "Sojamilch" wird nun ein effektives Gerinnungsmittel zugesetzt (meist Magnesiumchlorid, das verklärte "Nigari") und nur aus dem nun ausflockenden Eiweiß- und Fettanteilen der Bohne wird Tofu, der zu 70 bis 85% aus Wasser besteht³⁷! Tofu besteht hauptsächlich aus zugesetztem Leitungswasser! Schmeckt auch so "neutral", also nach nichts! Auch die Tofuproduktion wurde recht nett in einer "Sendung mit der Maus" gezeigt³⁸. Die Öko- und Veggiemissionare wissen, dass die Verschwendung des Hauptteils der Bohne (Trockenmasse Bohnen zu

35 Vgl.: http://schrotundkorn.de/lebenumwelt/lesen/200710b01.html und http://www.nachrichten.at/freizeit/essen_trinken/Der-Bohnenkaeser

³³ Vgl: http://www.oekolandbau.nrw.de (Die Industriefrucht-Sojabohne kann keine CO2-Bilanz wie Ess-Bohnen/Linsen/Erbsen auf dem Teller haben)

³⁴ Vgl.: https://www.youtube.com/watch?v=JT9j1qK8SG8

³⁶ Vgl.: ZITAT: "The okara is sometimes used as an animal food (Noguchi, 1987), in Japan most is burnt as waste (Ohno et al., 1993), and in Hong Kong it is dumped in land fills." ZITAT ENDE in: OToole DK: Characteristics and use of okara, the soybean residue from soy milk production – a review. Journal of Agricultural and Food Chemistry 1999/47/S.363-371" und Seite 5 in https://www.badenova.de/mediapool/ wobei hier phantasiert wird, was mit Okara in Asien passiert "Während man in Asien Okara, ein Abfallprodukt der Tofu-Herstellung, für Suppen oder Gebäck verwendet, entsorgen hiesige Tofu-Produzenten die Masse oder verkaufen sie als Viehfutter". Okara zu verbrennen ist auch ein etwas problematisches Angebot, aber im Trend der "Bioenergie"-Denke.

³⁷ Vgl.: http://www.naehrwertrechner.de/naehrwerte-details/J350011/Tofu/ und Sojabohne und Tofu in http://www.lebensmittel-tabelle.de/Gruppe 18.html und http://www.lebensmittel-tabelle.de/Gruppe 18.html und http://www.lebensmittel-tabelle.de/Gruppe 18.html und http://www.lebensmittel/taifun tofu traditionell 87424/index.html

³⁸ Vgl.: https://www.youtube.com/watch?v=D7d68TqMgio oder auch recht nett https://www.youtube.com/watch?v=-dmPNVyosV8

Trockenmasse Tofu) eine Schwachstelle in ihrer Argumentation ist, deshalb wollen sie der Öffentlichkeit manchmal weis machen, Okara würde hauptsächlich "in Suppen oder Plätzchen" verwendet, nein, es wird verfüttert, verbrannt oder weggeworfen! Nur die durch die Tücher gelaufene Flüssigphase (Soja-"Milch") des Bohnenbreis wird tatsächlich als Milch oder als Tofu (dann ohne Tofu-"Molke" – auch ein nährstoffhaltiges Wegwerfprodukt bei dieser Produktion) gegessen! Das Verschwendungs-Problem brennt der Sojagemeinde so unter den Nägeln, dass sie alles versuchen, einen teuer behandelten Okara irgendwie mehr in die menschliche Ernährung zu bekommen (Heiße Trockensprühtürme, Gewürze, Untermischungen, etc.). Vielleicht finden sich nun ein paar Veganer, die auch bereit sind, mit Gewürzen aufgepeppte Okara-Bratlinge (Okara-"Burger" oder Okara-"Mett"?) zu essen und Sojamolke zu trinken, bis ihnen schlecht wird³⁹, damit man Ihnen nicht mehr vorwerfen kann, auch sie essen die guten Teile jeder Ernte und die schlechteren werden, wie bei Vegetariern und Normalköstlern, Viehfutter. Na liebe Veganer, iiigiiit, Tierprodukte, aber mit eurer Ernährung jede Menge Viehfutter produzieren, nicht nur Okara, auch Kleien, Trester, Malzkeime etc.? Damit wären wir wieder bei der alltäglichen Schizophrenie unseres weltentfremdeten Wohlstandsaufwuchses. Um mit ruhigem Gewissen auch Bier trinken zu können, haben einige Veganer ja schon die Idee gehabt, die normal verfütterten Rückstände der Bierherstellung (Treber, Malzkeime) zu kompostieren und als Bio-Dünger für ihre vegane Landwirtschaft zu verwenden. Stellt sich nur die Frage, ob es moralisch und öko ist, diese wertvollen Futtermittel wie Mist zu behandeln.

3.1.5) Wie zählt man Eiweiß?

Eiweiß ist nicht gleich Eiweiß. Es gibt viele Eiweiße. Nur weil man die Eiweißqualität schlecht in ein numerisches System bringen kann, es grob über den Kamm über den Stickstoffgehalt im Lebensmittellabor ermittelt wird, gibt es doch Unterschiede im Eiweiß. Im Tier-Fütterungsversuch kann man grob ermitteln, wie gut eine Eiweißart wirkt. Von "Woyzeck"40 mal abgesehen, so einseitige, kontrollierte Fütterungsvergleiche kann man bei Menschen nicht machen. Man ist noch nicht so weit, mittels Chemie und Genforschungen die Eiweißwirkungen in ein mathematisches System zu bringen, dies oder jenes wirkt so und die Mischungen wirken so. Man kennt aber schon die "essentiellen" Eiweiße, die Mensch oder Tier in der Nahrung brauchen, nicht selbst synthetisieren können. Tierische Eiweißmixturen wirken besser als pflanzliche, sind für unseren Körper "natürlicher". Wenn es so einfach wäre, die idealen Futter- und Eiweißkombinationen zu erstellen, gäbe es weniger Futtermittelwerke. Die "Eiweiß-Wertigkeitstabellen" helfen nur, noch kann eine Mathematik in dem Geschäft Erfahrung, Tierbeobachtung und Wissen nicht ersetzen. Es fehlt an Tierforschung hierzu, Ernährungsforschung, auch Tierverhaltungsforschung. Wie vielfältig wirkt sich das Futter auf die Tiere aus? Die Forschung der Veterinäre, Tierverhaltenforscher und Ernährungswissenschaftler sollte Orientierungspunkte liefern, nicht das Gefühl, wenn sie z.B. sagen, den Hühnern geht es im Großkäfig besser als im Großraumstall. Das Geld wird lieber für modische, Aufmerk-"samkeit heischende Umweltquatschereien ausgegeben, statt für die Zukunft nutzvoll. Die "künstliche Herstellung von essentiellen Aminosäuren (im Prinzip werden die in Maisbreien gefütterten, genveränderten Bakterien geerntet und deren Eiweiß extrahiert) hat es ermöglicht, auch Schweine und Hühner nach der "Keinkindphase" vegan zu ernähren, sie werden wie Veganer "supplementiert"⁴¹. Die vegane Ernährung der Schweine und Hühner bei genauer Kenntnis und Kontrolle der Nährstoffkombinationen (Ernährung mit Produkten der Kraft- und Mineralfutterwerke), incl. Dauersupplementation der essentiellen Nährstoffe, beweist nicht zuletzt, dass eine vegane Ernährung für Allesfresser möglich ist. Die Kuh ist von Natur aus eine Veganerin, die trägt ihre Eiweißfabrik als Pansen mit sich rum, verdaut ihre dort gezüchteten Bakterien, kommt so an ihr tierisches Eiweiß. Ernährungsprediger erwecken den Eindruck, dass pflanzliches Eiweiß sozusagen "urtümlich natürlich" sei. Glaube ersetzt hier wieder mal Wissen. Unsere Nutz-Pflanzen sind alle in hunderten von Jahren in der Gemüse- und Obstzüchtung auf eine bessere Verdaulichkeit hin selektiert worden. Trotzdem sind viele pflanzliche Eiweiße nur aufbereitet genießbar. Reine Roh-Fleisch- und Fischesser überleben seit Jahrtausenden (Eskimos), vegane Urvölker kann es auch nach der Erfindung des Feuers, das viele pflanzliche Nährstoffe aufschließt und entgiftet, nicht geben.

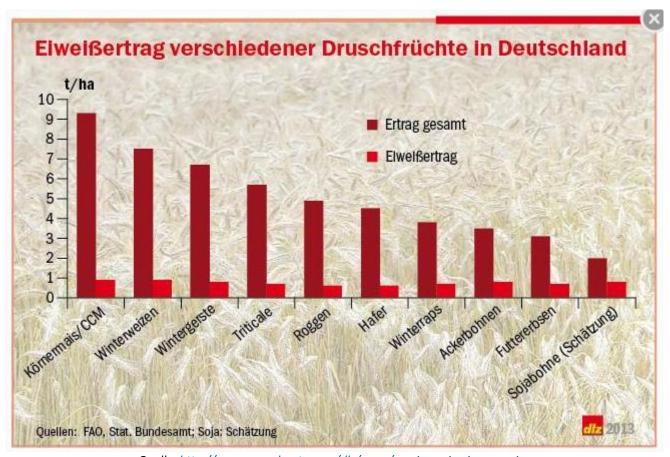
³⁹ Vgl.: Okara in http://www.gundja.de/veganblog/veganblog/page30.html und $\underline{http://www.agroscope.admin.ch/publikationen/einzelpublikation/index.html?pubdownload=NHzLpZeg7t,lnp6l0NTU042l2Z6ln1acy4Zn4Z2rZpnG3s2Rodeln6h1d2lpublikationen/einzelpublikationen/einz$ oJ3hIKNn,aknp6V2tTIjKbXoKimjZybmpumiKfo

⁴⁰ Vgl.: http://www.agrarheute.com/dlz/news/woyzeck-175-jahre-fleischkritik und http://www.deutschlandradiokultur.de/im-erbsenwahn

⁴¹ Vgl.: https://www.deutsche-apotheker-zeitung.de/news/artikel/2015/04/24/Okotest-Fast-alle-Produkte-ungenugend

3.1.6) "Eiweißstrategie": Gut für's Gefühl, schlecht für die Umwelt, wenn man noch rechnen will

Der Anbau von Sojabohnen sollte dort erfolgen, wo die Bohne hinpasst, als Sommer- oder Winterfrucht (Erst oder Zweiternte) in tropische / subtropische Lagen. Diese Länder importieren unsere Langtagspflanze Weizen, die bei uns rund 8 t/ha und Jahr bringt und wir holen deren Sojabohnen, die dort auch nur 2,5 t/ha und Halbjahr bringen. Über unsere hohen Erträge bringen Weizen und Mais hier mehr Eiweiß vom Hektar als die Sojabohne. 2015 brachte der Weizen in Niedersachsen 8,8 Tonnen pro Hektar⁴² bei 12,5% Eiweiß⁴³, macht 1,1 t Eiweiß pro Hektar. Sojabohnenerträge schwanken noch sehr stark, ernten so um die 2,5 t/ha bei 34% Eiweiß, macht 0,9 t Eiweiß pro Hektar. Der Importbedarf an Futter-Eiweiß wird deshalb nicht weniger, Eiweißqualitäten berücksichtigt, wenn man in Deutschland statt Mais und Weizen Soja anbaut⁴⁴.



Quelle: http://www.agrarheute.com/dlz/news/weniger-eiweiss-greening

Wenn man noch bedenkt, dass mindestens ein Drittel des Eiweißes bei der Tofuprodution verloren geht, dann steht Soja-Tofu gegen Weizenvollkornbrot noch schlechter da. Brasilien ist der zweitgrößte Weizen-Importeur der Welt, da unsere nördliche Weizen-Langtagspflanze bisher züchterisch kaum den Kurztagsregionen um den Äquator angepaßt werden konnte. Es lohnt sich für die Brasilianer mit ihren riesigen Ackerregionen, dort heimische Pflanzen wie Mais und Sojabohnen anzubauen und Weizen von uns zu importieren. Also mal angenommen, wir ersetzen Weizen hier mit 8,8 t/ha durch Sojabohnen, die im Schnitt in der Praxis (incl. der Felder/Feldteile, die umgebrochen werden) 2,5 t/ha bringen. Weizen hätte hier 1,1 t/ha Eiweiß gebracht und 27,2 Mio. kcal/ha (Nahrungs-Energiewert in kcal⁴⁵). Soja hätte 0,9 t/ha Eiweiß gebracht und nur 8 Mio. kcal/ha, also 20% weniger Eiweiß und 70% weniger Nahrungsenergie! Die Brasilianer können bei ausreichenden Niederschlägen zwei Getreide- oder Sojaernten pro Jahr einfahren, auch so um die 2,5 t/ha und Ernte = 5 t Soja pro Jahr, aber auch nur lächerliche 2,5 t/ha Weizen pro Ernte. Nun tun wir mal so, als ob die Brasilianer so öko wären, aus Gründen der "Ernährungssouveränität" ihren Weizen lieber teuer selbst zu produzieren statt billig aus Ländern zu importieren, wo der beheimatet ist und gut wächst. Also dann ersetzen die Soja durch Weizen. Dabei verlieren sie 4% der kcal- und 75% des

⁴² Vgl.: http://www.nls.niedersachsen.de/Tabellen/Landwirtschaft/ernte03/texte/Ab1949 Land Kreise.xlsx

⁴³ Vgl.: Seite 631 in http://www.statistik.niedersachsen.de/download/102542

⁴⁴ Vgl.: http://www.agrarheute.com/dlz/news/weniger-eiweiss-greening

⁴⁵ Vgl.: http://www.lebensmittel-tabelle.de/Gruppe 17.html

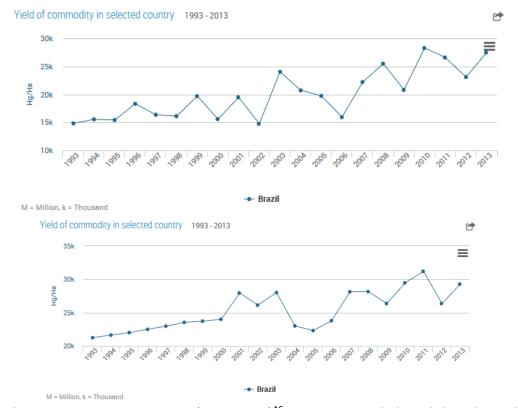
Eiweißertrages, den sie von einer Sojaernte gehabt hätten, wenn sie dort Weizen statt Soja anbauen. Wenn man nun noch weiß, dass Soja doppelt so teuer wie Weizen ist, so wären die Brasilianer wirklich mit dem ökonomischen Klammerbeutel gepudert, wenn sie ihren Geldbringer Soja im Anbau für den billig aus dem Norden oder Argentinien zu importierenden Weizen tauschen würden. Wir sind aber so mit dem ökologischen Klammerbeutel gepudert, dass wir unsere "Goldfrucht", den Weizen, zugunsten des Sojas reduzieren wollen? Nur weil ökonomische und ökologische Volltroddel aus der NGO-Welt das publikumswirksam fordern (wie zu Kaisers oder Nazi-Zeiten eine möglichst hohe heimische Nahrungsmittelvollversorgung ohne Import und Exporte fordern), springt unsere Politik über das Stöckchen! Der Tausch basilianisches Soja gegen deutschen Weizen ist eine ökonomische und ökologische Win-Win-Situation für beide. Beide würden viel mehr Ackerfläche verschwenden, weniger Ertrag, höhere "Umweltlasten" pro kg Produkt haben (selbst mit den Transport-CO2 über die Meere etc.), wenn sie das nicht tun würden.

Brasilien ist der zeitgrößte Weizenimporteur der Welt!



Quelle: http://faostat3.fao.org/browse/T/TP/E

Sowohl der Soja- als auch der Weizenertrag liegt in Brasilien bei rund 2,5 t pro Hektar und Ernte



Man könnte auch nur USA-Soja importieren (2013: 23%)⁴⁶, wem US-Soja lieber als brasilianisches ist.

⁴⁶ Vgl.: Seite 11 im Anti-Bodenatlas (http://www.keckl.de/texte/Anti%20Bodenatlas.pdf)

3.1.7) Nun sind die Täuscher immer dreister am Werk und alle Verbraucherschützer freut es

Wie ich unter Punkt 3.1.2 am Schluß schrieb, waren Soja-"Milch" und Tofu ("Soja-"Käse") bis 1990 verboten, weil man Täuscher fürchtete, Leute die was als Milch und Käse ausgeben, wo keiner drin ist. Normal ein Thema, das alle Verbraucherschützer auf die Palme bringt. Hier nicht! Alltagsschizophrenie? In der DDR gab es schon aus Devisenmangel nur lokale und saisonale Lebensmittel. Sind die Leute nicht auch wegen der Gängelung davongelaufen? Nun ganz toll? Dieser Hype mit den Fleisch- und Wurst-Ersatzprodukten erinnert fatal an die Nazi- und DDR-Zeit: Ersatz-Kaffee aus Zichorienwurzeln, Ananas-Aroma aus den Chemiewerken, Ersatz-Honig, mit allerlei minderwertigen Füllstoffen verschnittene Brote und Wurst, etc. Beim Analog-Käse gab es noch einen Aufstand⁴⁷, jetzt kommt die gleiche Paste als "Käse-Style"? Warum bauen wir nicht gleich wieder Zichorien an, um den Kaffeeimport zu "lokalisieren" oder tauschen Tee durch Brennnesselblätter, schreiben "Darjeeling-Style" drauf? Soll Kaffee nicht auch ungesund sein, könnten die NGO's da nicht auch eine Kampagne "Krebsgefahr, lieber öko-und lokal-Zichorie nehmen" daraus stricken?



Quelle: http://www.alles-vegetarisch.de/LEBENSMITTEL-Kaesealternativen-Aufschnitt-&-Streukaese,cat-182

inkl. MwSt. | zzgl. Versand (100g / 2,99 EUR)

IN DEN WARENKORB

Lagerverfügbarkeit:

Produkteigenschaften:

🛞 🕞 🗶 🧭 🖟

Bei Analog-Käse hat das Verbraucher-Ministerium, Ökotest u.a. noch darauf geachtet, dass der Verbraucher nicht getäuscht wird. Es darf nicht "Käse" drauf stehen, wenn keiner drin ist. Nun gibt es eine "traditionell vegane Käserei"(!) samt veganen "Käse"-Aufschnitt aus Pflanzen-"Milch", wo kein Gramm Käse oder Milch drin ist, aus einer Phantasie-"Käserei", und alle finden dieses "Nudging" des realen Verbrauchers in dem Fall toll?

Inhalt 100g

Menge:

Preis: 2,99 EUR

» Details

⁴⁷ Vgl.: http://www.oekotest.de/cgi/index.cgi?artnr=10304&bernr=04&gartnr=90&suche=pizza_und http://www.stern.de/gesundheit/ernaehrung/lebensmittel-analogkaese-als-hoffnungstraeger-3813168.html

3.2) Tomaten in Ghana: ZEIT-Artikel "Ein Mann pflückt gegen Europa", ZEIT 51 Seite 23

ZEIT-Artikel "Ein Mann pflückt gegen Europa", Matthias Krupa und Caterina Lobenstein, ZEIT 51 Seite 23 48

Ach, die alte Afrika-Leier⁴⁹ mal so: In Ghana kommen die Tomatenbauern nicht auf ihre Kosten, weil die Großproduzenten in Apulien und Andalusien, staatlich gefördert, die Preise diktieren. Die Jugend muss "auswandern" und sich, wenn sie die extrem teure (?) Fahrt über das Mittelmeer überlebt, als Arbeitssklaven auf eben diesen Tomatenfeldern verdingen. Warum schaffen die meisten afrikanischen Staaten nicht, was asiatische Entwicklungsländer, ehedem ebenso arm, schaffen? Sie schaffen das nicht, nicht wegen der mit viel Phantasie als ungerecht dargestellten Verhaltensweisen der ehemaligen Kolonialherren, sondern wegen solcher Artikel. Artikel, die alles entschuldigen, emotional passende Schuldige ("wir alle in den reichen Ländern") präsentieren, statt den Afrikanern und ihren verblendeten, lernunfähigen Profiteuren in der Entwicklungshilfeindustrie kräftig in den Arsch treten, damit sie aufhören zu jammern, gewohnheitsmäßig zu lügen⁵⁰, sich was vorzumachen. Endlich was tun, sich verändern. Das Problem, weshalb es mit den Tomaten in Afrika nicht klappt, ist das gleiche, warum in Deutschland reihenweise Obst- und Gemüsegenossenschaften pleitegingen und es wird sogar in dem Artikel beschrieben, ZITAT: "Es gibt in Pwalugu verschiedene Erklärungen dafür, warum die Fabrik schließen musste. Die Bauern geben korrupten Managern die Schuld, der ehemalige Manager Emanuel Darkwa sagt, die Bauern hätten schlechte Tomaten geliefert, zu wässrig, zu matschig, zu klein. Außerdem sei fast täglich der Strom ausgefallen. Nur in einem Punkt sind sich alle einig: Wenn das Tomatenmark aus dem Ausland immer billiger werde, dann habe eine Fabrik wie die in Pwalugu keine Chance" ZITAT ENDE.

Wurde den Bauern mit viel Förderung hier eine Verarbeitungsfabrik hingestellt, dann haben sie vertragswidrig bei hohen Marktpreise plötzlich eine Missernte gehabt (die Ernte hintrum verkauft) und nur den Ausschuss geliefert und bei niedrigen Marktpreisen sollte die Fabrik alles abnehmen und gut zahlen. So machten die schlecht geführten Genossenschaften alle dicht. Nur wenn eine große Lieferdisziplin herrscht, jeder liefert die Vertragsware zu 100%, bekommt für die Übermengen die Marktpreise und muß Mindermengen ersetzen, dann läuft eine Fabrik. Mit einer "afrikanischen" Mentalität, jeder haut jeden mit 1000 Ausreden über das Ohr, wenn es geht, so ruinieren sie jedes Land. Die Entwicklungshelfer wollen ihr Geschäftsmodell absichern, wehren sich gegen eine moderne Vertragslandwirtschaft mit modernen Bauern auf eigener Scholle, träumen von Gemeinschaftsland etc., wo jeder nur rausholt und nichts reinsteckt. Die EU-Subventionen sind, auf das Kilo Tomaten umgelegt, im Zehntelcentsbereich! Die Ghanaer könnten uns mit Tomaten überschwemmen, wenn sie nicht jeden Investor als ausnehmbaren Dummkopf betrachten würden und ebenso jeden, der sich mehr anstrengt oder Disziplin einfordert. Eine Mentalität wie Bronx-Streetkids! Wie sollen die ehrlich zu was kommen? Sie, die sie solche, die Unfähigkeit, Schlitzohrigkeit und Unwilligkeit salvierende Artikel schreiben, sind schuld, dass Afrika nicht auf die Beine kommt, nicht "wir"!

3.3) Weitere Wälder sterben wegen der Klimaschützer: Zum Artikel in der ZEIT 52 Seite 47

Zum ZEIT-Artikel "Was geht uns das an?" von Fritz Habekuss in ZEIT 52 Seite 47 51

Ja, warum wird über die größte Umweltkatastrophe des bisherigen 21. Jahrhunderts, das Abbrennen des südostasiatischen Regenwaldes und Dschungels, so wenig berichtet? Das fragt sich Herr Habekuss in dem Artikel. Die Katastrophe hätte auch 2015: "auf die Titelseiten der Zeitungen und die Frontpages der Onlineportale, in Sondersendungen und Abendnachrichten" gehört. Immerhin heißt es in dem Artikel zur Quantität dieser Umweltkatastrophe, ZITAT "Die brennenden Wälder von Indonesien waren vielleicht die schlimmste Umweltkatastrophe des jungen Jahrtausends." ZITAT ENDE.

Herr Habekuss, das ist doch ganz einfach, warum diese Katastrophe verschwiegen wird. Wäre es eine Ölfirma oder die "Fleischindustrie", die diese Brände zu verantworten hätten, die ganze Medienwelt wäre vor Ort. So aber ist die Katastrophe eine Folge der grünen Klimaschutzpolitik, der NGO-Kampagnen etc. Das

⁴⁸ Vgl.: http://www.zeit.de/2015/51/afrika-eu-handelspolitik-subventionen-armut-flucht

⁴⁹ Vgl.: http://www.novo-argumente.com/magazin.php/novo notizen/artikel/0001506

 $[\]textcolor{red}{^{50}} \, \textbf{Vgl.:} \, \underline{\textbf{http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/debatten/europas-zukunft/luegen-um-zu-ueberleben-henning-mankell-im-interview-13823731.html} \, \underline{\textbf{http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/debatten/europas-zukunft/luegen-um-zukunft/luegen-um-zukunft/luegen-um-zukunft/luegen-um-zukunft/luegen-um-zukunft/luegen-um-zukunft/luegen-um-zukunft/luegen-um-zukunft/luegen-um-zukunft/luegen-$

⁵¹ Vgl.: http://www.genios.de/presse-archiv/artikel/ZEIT/20151223/was-geht-uns-das-an/0A505A7562359420FE11A72BAF946979.html

kommt nicht so gut an bei den Umwelt-Päpsten, da alarmieren diese Kreise natürlich nicht so laut und tief, denn sonst könnten ja ihr Unfehlbarkeits-Nimbus beschädigt werden. Wie Sie über das Jahr 2015 schreiben, ZITAT: "1500 Millionen Tonnen des Treibhausgases Kohlenstoffdioxid haben die Feuer in die Luft gepumpt, so viel wie Japan in einem Jahr emittiert. In Teilen Sumatras sahen Menschen für Monate die Sonne nicht." ZITAT ENDE, wären da alle Medien vor Ort gewesen, wenn das Shell etc. zu verantworten hätte und die NGO-Welt die Katastrophen-PR übernommen hätte. Über diese Katastrophe wird wenig berichtet, weil die Medien das eigene Denken über die Umwelt eingestellt haben, bei dem Komplex in die NGO's "eingebettet" sind. Niemals in der Weltgeschichte können diese Treibhausgase durch den "treibhausgasneutralen Biodiesel" wieder eingespart werden. So irre wird nur für das Kyoto-Klima-Protokoll gerechnet und darum brennen die Wälder und Torfböden. Wenn unsere Mineralölkonzerne hier Palmölbiodiesel zumischen, erfüllen sie eine gesetzliche Vorgabe auf Druck der Grünen und der Klimaschützerwelt, die doch tatsächlich bis vor ein paar Jahren glaubten, dass so eine Zumischung generell gut für unser Klima wäre und deshalb Klimagas-Bonuspunkte beim Kyotoprotokoll bringen muss. In dem Fall nicht! Reine Planwirtschaft. Nun treibt die LINKE die GRÜNEN bei dem Thema vor sich hier und fordert im Namen der Umweltschutzverbände die Abschaffung aller Biosprit-Beimischungszwänge⁵² – und niemand schreibt das!

Die Wahrheit darf im Artikel eine (vermutlich bekehrte) NGO-Mitarbeiterin in Indonesien sagen: "Als Europa beschloss, Benzin und Diesel Biokraftstoff beizumischen, breitete sich hier eine große Palmöl-Euphorie aus". Immerhin werden die Ursachen und Urheber dieser Umweltkatastrophe erwähnt, die Grüne und NGO-Politik zum Klimaschutz mit ideologischen Zentrum Deutschland. Biodiesel ist der Haupttreiber der letzten Jahre für die Pflanzenölnachfrage⁵³, die am effektivsten durch Palmöl zu erfüllen ist. Man kann es auch personalisieren, so nach NGO-Kampagnenrezept: "Durch den grünen Einsatz für den Beimischungszwang des angeblich "klimaneutralen" Biodiesels in den Diesel ist z.B. die wohlmeinende Frau Höhn eine der größten Arten- und Umweltvernichter der Weltgeschichte geworden." Mit Biogas haben die Grünen bei uns die größte Industrialisierungs- und Kleinlandwirteverdränungswelle der Nachkriegsgeschichte angeworfen! Übrigens auch ein großes Artenbedrängunsprogramm durch immer intensiver Landnutzungen als Folge der Pachtpreissteigerungen im Schlepptau! Jetzt so tun, dass als ob man in Indonesien die Marktkräfte mit Zertifikaten etc. aufhalten könnte, ist Leuteverdummung, dann kommt der Biodiesel nur von alten Farmen und das von den neuen Farmen wird an die Speiseölindustrie in Indien und China verkauft. Palmöl ist bei Normaltemperatur fest⁵⁴, kommt also nie ins Salatöl, wie das gerne behauptet wird, auch auf Zeit-online⁵⁵, um davon abzulenken, dass Palmöl der günstigste Biodiesel-Rohstoff ist.

Welt-Produktion von Palmöl u.a. Pflanzenölen für Bio-Diesel (rechte Säulengruppe):

Quelle: Seite 19 in https://www.dbfz.de/fileadmin/user_upload/DBFZ_Reports/DBFZ_Report11A_web.pdf

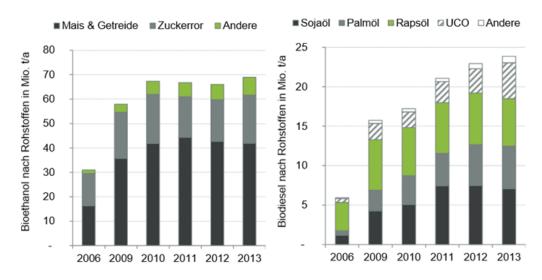


Abbildung 3.6 Weltweite Produktionsmengen Biokraftstoffe nach Rohstoffbasis 2006 - 2013 (geänderte Darstellung auf Basis von (F.O.Lichta), © DBFZ)

⁵² Vgl: http://www.abgeordnetenwatch.de/heide ruehle-901-22777-9.html (Frage zum Thema Umwelt 26.08.2013 Von: NGO "Rettet den Regenwald" und Antwort von Frau Rühle)

⁵³ Vgl.: http://www.spiegel.de/spiegel/vorab/biodiesel-treibt-den-europaeischen-verbrauch-von-palmoel-nach-oben-a-921008.html

⁵⁴ Vgl.: http://dingler.culture.hu-berlin.de/article/pj188/mi188mi05_8

⁵⁵ Vgl.: http://www.zeit.de/wissen/umwelt/2015-11/palmoel-pflanzenoel-indonesien-brandrodung/komplettansicht

EU-Verwendung von Palmöl:

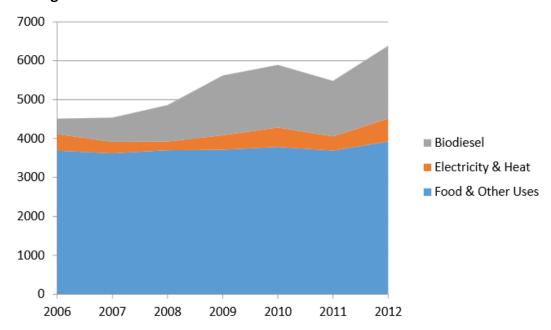


FIGURE 2: PALM OIL USE IN THE EU-27 BY SECTOR IN 2006-2012, THOUSAND METRIC TONNES

Source: IISD-GSI analysis of Oil World data.

Quelle: Seite 6 in https://www.iisd.org/gsi/sites/default/files/bf eupalmoil.pdf

Aus dem Anti-Fleischaltas (Seite 35, http://www.keckl.de/texte/Anti%20Fleischatlas%20Georg%20Keckl.pdf):

Biotreibstoffe können als "klimaneutral" nach den Regeln der Kyoto-Klimagasbilanzierung im Sprit verbucht werden. Die Grünen waren Vorreiter bei dieser Art planwirtschaftlicher Regeln als gesetzliche Rahmenbedingungen für den Markt und haben mit dem Zwang und der Belohnung Investitionen ausgelöst. Würden die Mineralölfirmen die "klimafreundlichen" Treibstoffe nicht beimischen, bekämen sie hohe Strafen aufgebrummt. Durch grüne Gesetze wird Regenwald gerodet, vor allem der Regenwald der südostasiatischen Inselwelt. Er fällt der effektivsten "Biotreibstoffpflanze" nach dem Kyoto-Bilanzregeln, der Ölpalme, zum Opfer. Im Regenwald regnete es zu viel für den modernen Ackerbau mit Maschinen und die nährstoffarmen Böden sind als Acker wertlos. Unter Regenwaldbedingungen, insbesondere auf anmoorigen Böden der Niederungen, können nur bodenabdeckende Dauerkulturen gut gedeihen, z.B. Ölpalmen. Firmen und Bauern, die auf dieses grüne Pferd investiert haben, lernten, dass sich ihre Förderer sehr schnell in die Palmbüsche und Maisfelder schlagen, wenn sich die öffentliche Meinung zu Biosprit dreht und ihre Pensionen auf dem Spiel stehen.



Bild 1: Ein Orang-Utang-Junges sucht in dem wegen dem Biodiesel-Boom zerstörten Regenwald auf Borneo seine Mutter. (http://www.qlobalfilm.de/film hier bio dort tod.shtml). Bild zwei: die Grünen feiern in EU-Parlament den von Ihnen geforderten Beimischungszwang von Biodiesel in den normalen Diesel http://www.globalfilm.de/film die biospritluege.shtml. Heute wissen die Grünen, dass sie da große Fehler machten.

Wenn auf Borneo die Torfböden brennen, geht damit auch das Klimaretterimage der Grünen in Rauch auf. Ein paar nachgeschobene "Reparaturgesetze", recht einfältige "Nachhaltigkeitszertifikate", schaffen nur neue Quellen für Korruption bis in die NGO-Zertifizierer hinein, Scheinheiligkeit und Marktumwege. Hier sterben "nur" Orang-Utangs und andere Urwaldbewohner an grünen Schnapsideen, aber die Versorgungssicherheit der Menschheit sollte man nicht solchen Eiferern übergeben, die die Nebenwirkungen ihres Tuns nicht überblicken. Planwirtschaftlichen Aktionismus wie Beimischungsquoten, Planzielvorgaben, Einspeisevorränge, ideologische Etiketten können große Fehlanreize auslösen und die edlen Absichten konterkarieren. Diese Fehler werden nicht thematisiert, da zu viele bei der Einführung jubelten und sich nun nicht korrigieren wollen. Die Heinrich-Böll-Stiftung verschweigt die Rolle der Grünen als Zauberlehrling bei der Etablierung dieser neuen klimabilanzkonformen Rahmenbedingungen für die Wirtschaft, kritisieret aber die vergleichswiese geringen Mengen tierischer Fette, die dem Weg in Biodiesel oder "E10"-Benzin finden.

(ENDE Auszug aus dem Anti-Fleischatlas)

Leserbrief gesendet: Sonntag, 3. Januar 2016 01:48 **An:** 'leserbriefe@zeit.de' <leserbriefe@zeit.de>

4) Zum NGO-Gerede über Schlachthöfe

Zur Behauptung, bzw. zum Veganersprech: "Es gibt nur eine Handvoll Schlachthöfe und die sind so erbärmlich, dass ein großer Anteil der Tiere noch bei Bewußtsein sind, wenn sie getötet werden." wurde ich um Fakten gebeten.

Antwort: Alle Tiere sind betäubt, wenn sie durch Ausbluten getötet werden (Tierschutzgesetz § 4a Abs. 1: "Ein warmblütiges Tier darf nur geschlachtet werden, wenn es vor Beginn des Blutentzugs zum Zweck des Schlachtens betäubt worden ist"). Nur beim Schächten gibt es für die Angehörigen bestimmter Religionsgemeinschaften unter deren Aufsicht (halal / koscher) eine Ausnahme (Tierschutzgesetz § 4a Abs. 2: "die zuständige Behörde eine Ausnahmegenehmigung für ein Schlachten ohne Betäubung (Schächten) erteilt hat; sie darf die Ausnahmegenehmigung nur insoweit erteilen, als es erforderlich ist, den Bedürfnissen von Angehörigen bestimmter Religionsgemeinschaften im Geltungsbereich dieses Gesetzes zu entsprechen, denen zwingende Vorschriften ihrer Religionsgemeinschaft das Schächten vorschreiben oder den Genuss von Fleisch nicht geschächteter Tiere untersagen"). Ausbluten ist aus Gründen der Hygiene und der Haltbarkeit des Fleisches notwendig. Blut verdirbt sehr schnell. Das Herz soll sich leerpumpen, die Adern mit dem noch ungeronnenen Blut auslaufen. Ohne Blut im Kopf ist das zuvor betäubte Hirn sicher sofort tot. Das Öffnen einer Arterie (Halsschlagader) merkt das betäubte Tier nicht. Menschen öffnen sich die Handarterie (Pulsschlagader) bei vollem Bewußtsein, eine beliebte Selbstmordversion. Bitte mit den Wahnvorstellungen, wie grausam das alles sei, nur weil es nicht in der heimischen Badewanne mit Claude Debussys "Clair de Lune" als Hintergrundmusik passiert, im Dorf bleiben. Da ist jeder Krimi grausamer.

Zu behaupten, ein großer Anteil der Tiere sei noch bei Bewußtsein, wenn sie getötet werden, ist eine Verleumdung der Schlachter, der Menschen, eine Unterstellung von Straftaten auf veganem Ratsch- und Tratschniveau. Nicht umsonst sind die Mehrheit der peta-Mitglieder⁵⁷ und Veganer Frauen⁵⁸ - ganz ohne Polemik, ist so - liegt in unserer Erziehung oder was auch immer: überzogenes Mitgefühl und Hineinsteigern in ein Wunschdenken, Bemutterungsinstinkt, Leichtgläubigkeit? Auf Kinder und Frauen wirkt die vegetarische Lebensweise anziehend, bekommt Kultstatus, ist so wichtig wie die richtigen Markenklamotten, ein Stück heile, gute Welt mit netten Menschen. Mein Baby trinkt keine Kuhmilch, weil Kuhmilch den Kuhbabys gehört, isst keine Eier, denn Eier gehören den Hühnern, der Honig den Bienen und Wolle oder gar das Leichenteil Leder geht gar nicht! Ein Vegan-Kind beschert der geltungssüchtigen Mutter eine mediale Aufmerksamkeit, die sie ohne nicht bekommen hätte.⁵⁹ Heute muss jeder was Besonderes sein, viele "Likes" von Hinz, Strunz-Kunz haben, nur nicht durchschnittlich, schon gar nicht "unge-Liked".

16

.

⁵⁶ Vgl.: https://www.youtube.com/watch?v=CvFH 6DNRCY

⁵⁷ Vgl.: http://www.galileo.tv/videos/wer-steckt-hinter-peta/

⁵⁸ Vgl.: http://www.welt.de/gesundheit/article117397731/Aufgepasst-wenn-Ihre-Kinder-fleischlos-essen.html

⁵⁹ Vgl.: http://tofufamily.de/

Ein großes Ziel der veganen Missionsbewegungen ist es, über ihre Tierschutz-Seelensammelstellen alles Schlachten als grausam darzustellen. Sie werden deshalb nicht müde, immer wieder zu behaupten, dass auch viele der nicht geschächteten Tiere bei Bewußtsein ausbluten und in dieser Zeit große Schmerzen hätten. Sie tun dann so, als ob die Tiere wie Menschen Todesangst hätten, aber Tiere kennen so wenig den Tod wie ein Blumenkohl, dem betäubungslos der Kopf abgeschnitten werden kann. Emotionale Bilder zu der These lassen sich gut finden, ein Kalb oder eine Kuh mit aufgerissen Augen etc. und dann setzt die Vereinfachungs- und Vermenschlichungstaktik ein. Töte meinen Freund nicht!

Als Beispiel für diese Kampagne sei hier der Rinderschlachthof in Bad Bramstedt (mitten in Schleswig-Holstein) genannt, den peta mit Anzeigen auf Basis anonym gemachter Fotos von angeblich fehlbetäubten Rinderköpfen traktierte, bis es schließlich immer mehr Leute glaubten, irgendwann die Rache-Rechnung des Fotographen aufging. Ein Mitarbeiter des Fleischhygieneamtes, der gar nicht an der sogenannten Todesfalle, in der die Rinder den betäubenden Bolzenschuss bekommen, arbeitete, sondern zur Beobachtung des Zerlegebetriebes eingesetzt war, löste den Skandal mit einer hochwichtigen Skandal-Foto-Info an den Grünen Minister in Kiel aus. Er hatte sich schon vorher beim Veterinäramtsleiter beschwert. Der befragte andere Veterinäre des Hygieneamtes und seines Amtes, die im Schlachthof Dienst haben, auch an der Todesfalle, diese haben die Angaben des eifrigen Kollegen bestritten. Der Veterinäramtsleiter hat nach den Vorwürfen trotzdem den Betrieb mit anderen Veterinären drei Tage lang kontrollieren lassen, "mit sehr gutem Ergebnis". Nun wandte sich der Mitarbeiter des Fleischhygieneamtes also an den Minister in Kiel und so kam es zur ganz großen Keule in Form eines Rollkommandos aus Polizisten und Zollbeamten, die am 25. Februar den Schlachthof stürmten wie bei einem terroristischen Anschlag⁶⁰. Kann es sein, dass hier in Kiel fachfremde Einschätzungen der Fotos überwogen und die Infos des Zuträgers übergewichtet wurden? Genügen jetzt Grünen Ministern schon Bauchgefühle, um die ganz große Keule gegen den Feind zu schwingen? Hier genügt ein Hinweis und wenn reihenweise die Veggie-Kunden von Bioläden und Biogärtnereien an EHEC sterben, macht man die Augen zu, bis nicht mehr zu leugnen ist: Quelle muss ein hiesiger Biobetrieb sein, aber wer traute sich das sagen?

Die Vorwürfe zur betäubungslosen Schlachtung in Bad Bramstedt ließen sich nicht gut beweisen, es müßte vom Schusskanal oder dem verrutschten Bolzenschuss-Ansatzpunkt auf die mangelnde Betäubungswirkung sicher geschlossen werden können (Gutachterstreit), weshalb man andere Missstände in dem alten Schlachthof erst mal vorschob. Der Veterinäramtsleiter erkannte weiter keine Missstände. Er wird alle Karriereträume begraben haben, diese Ehrlichkeit wird nicht mehr belohnt. Die Landrätin stütze ihren Veterinäramtsleiter. Die Landrätin ist abgewählt worden. Lügen hätte sich für beide mehr gelohnt, wäre weniger riskant gewesen⁶¹. Der "Whistleblower", dessen Aussagen bezweifelt werden, hatte dann einen schweren Stand bei den Kollegen mit anderer Meinung. Was aus ihm nach seiner Krankmeldung wurde, wer ihn stützte, weiß ich nicht. Beamten, die nicht auf grüner Linie sind, unterstellt man gerne Korruption, aber Beamten, die den NGO's nahestehen und empfundene Missstände anprangern, eine besonders edle Gesinnung. Der Kieler Minister kam nach der eiligen Stilllegung unter Druck von mehreren Seiten, der eigenen, alles ganz stillzulegen und der Juristen, die ihn vor Schadensersatzforderungen warnten, den Mitarbeitern, die sich gegen die Verleumdung als Tierquäler mit einer Demo wehrten⁶², so dass er einige objektive Verbesserungen im alten Schlachthof als Vorwand nahm, sogar den Schlachthof zu loben⁶³ und zu öffnen. Die Sache wurde für Schlachthof und Minister riskant, wenn es nur noch auf Konfrontation ginge. Gegen vielfältige Formen des Amtsterrors käme kein Betrieb an. Auch ein Minister könnte bei Extremen Schaden nehmen. Die Sache mit dem Schadenersatz des Schlachthofes wegen der Schließung gegenüber dem Land S-H wird nun wohl von Juristen verschleppt, bis Minister Habeck einen anderweitigen Posten hat und die Entschädigungszahlungen an den Schlachthof ihn nicht mehr schaden⁶⁴.

⁶⁰ Vgl.: http://www.kn-online.de/News/Aktuelle-Nachrichten-Segeberg/Nachrichten-aus-Segeberg/Vion-Kreis-sieht-keine-Missstaende und http://www.abendblatt.de/region/norderstedt/article125484729/Streit-um-den-Schlachthof-in-Bad-Bramstedt.html

⁶¹ Vgl.: http://www.kn-online.de/News/Aktuelle-Nachrichten-Segeberg/Nachrichten-aus-Segeberg/Vion-Kreis-sieht-keine-Missstaende und http://www.lnonline.de/Lokales/Segeberg/Vion-Skandal-Kiel-kritisiert-Veterinaeramt

⁶² Vgl.: http://www.taz.de/1/archiv/digitaz/artikel/?ressort=na&dig=2014%2F03%2F11%2Fa0031&cHash=c689d8a5762c0c8ccbf7be42e946c0e8

 $^{{}^{63}\,\}text{Vgl.:}\,\underline{\text{http://www.shz.de/schleswig-holstein/wirtschaft/vion-in-bad-bramstedt-habeck-raeumt-versaeumnisse-ein-id7025091.html}$

⁶⁴ Vgl.: Hintergrund: http://www.shz.de/schleswig-holstein/panorama/vion-schlachthof-wird-weiter-beobachtet-id6805146.html und http://www.peta.de/Gro%C3%9Frazzia%20in%20VION-

Schlachthof%20Bad%20Bramstedt%20%E2%80%93%20PETA%20erstattete%20bereits%202012%20Strafanzeige#.VoE6IkY4ceG

Also dieser Großschlachthof hat nach dem Einbau einer großen Fixiermaschine für den Betäubungsschuss nun von einem grünen Landesminister ein Tierschutz-Lob! Je größer der Schlachthof ist, umso besser ist in der Regel die Betäubung, da diese Betriebe sehr teure Anlagen zur Betäubung haben. Das große Problem ist bei Rindern die Ruhigstellung der extrem kräftigten, prinzipiell gefährlichen Tiere, um den Schussapparat genau ansetzen zu können. Große Betriebe müssen da nicht rumhampeln, die haben große, Pressluft-"Gummikrägen", in denen das Tier einem Moment genau fixiert ist, der Schussapparat genau platziert werden kann (Kreuzungspunkt der Diagonalen rechtes Auge – linker Hornansatz / linkes Augerechter H.). Wer meint, es sei so einfach, einem Rind zwischen Augen und Horn zu fassen, soll das mal tun und sehen, was das Rind mit ihm macht. Stopp, war böser Scherz, bitte nie bei fremden Tieren machen! Man kann das Maul leichter anfassen, das sieht das Tier noch. Bitte nie fremde, große Rinder anfassen wollen, sind alles keine Streicheltiere, hat weder Tier noch Bauer gern. Nur wenn der Bauer sagt, das ist ein das Anfassen gewöhntes Tier und er ist bei, dann kann man es als Laie riskieren.

Dass 4 bis 9% der Kälber / Rinder nicht ordnungsgemäß betäubt seien, wenn die Halsschlagader aufgemacht wird, ist falsch. Wird leider immer auch mal von Landwirten angenommen, z.B. wegen des verlinken Interviews⁶⁵. Die Tierärztin Katharina Dörfler vom Max-Rubner-Institut Kulmbach sagt hier: "Laut Literaturangabe werden in Deutschland 4 bis in Einzelfällen auch 9% der Schlachtrinder bei der Bolzenschussbetäubung im ersten Schuss unzureichend tief betäubt." Das heißt nicht, dass so viele Tiere unbetäubt ausbluten, das heißt nur, dass so viele Tiere einen zweiten Schuss bekommen. Alle Tiere sind betäubt! Erst dann, wenn das Tier zusammensinkt, wird der Fußknopf betätigt und das gefallene Tier wird am Hinterfuß hochgezogen und der Halsstecher kommt, öffnet die Halsschlagader und das betäubte Gehirn stirbt (als Schulkinder haben wird dann beim obligatorischen Schlachthofbesuch, Bayern 1965, aus diesem damals Blutstrahl einen Becher Blut zum Trinken als Mutprobe bekommen). Außerdem sind die Literaturquellen uralt, die beschriebenen Methoden sind Vergangenheit. Die Konzentration der Schlachtbranche war extrem schnell, es ist augenscheinlich für mich alles gegenüber früher besser geworden, nicht schlechter! Es kann bei unaufmerksamer Arbeit passieren, dass eine Betäubung nicht saß, aber der Mitarbeiter steht dann nicht lange da, da ihm der Stecher als nächster neben ihm am Band sofort zusammenbrüllt und bald handgreiflich wird, wenn er nur unter Lebensgefahr stechen kann. Dass ein Tier zappeln kann, auch wenn es hirntot ist, liegt an Muskelkontraktionen (Hühner laufen ohne Kopf auch eine Weile – Strickleiternervensystem – Lebewesen mit Zentralnervensystem zucken). Entsprechende Bilder lassen sich einfach böswillig interpretieren – lebte doch noch etc... Vom ohne vorherige Betäubung geköpften Seeräuber Klaus Störtebeker geht die Sage, der wäre in HH ohne Kopf noch ein paar Schritte gewandert – Hamburger Seemannsgarn.

Wer sich keinen Schlachthof anschauen will, sollte auch nicht über die Leute dort urteilen. Dass es immer weniger Schlachthöfe gibt, ist, wie gesagt, gut für eine tierschutzgerecht exakte Schlachtung. Mit dem Bolzenschuss frei am Zappelkopf des Riesenviehs umherzuhampeln oder mit der Elektrozange an der Sau, ist gefährlich und nicht gut, in großen Schlachthöfen gibt es das nicht mehr. Die 50 größten Betriebe der Fleischerzeugung (722 insgesamt) konzentrieren inzwischen 82% der Schlachtmengen auf sich⁶⁶. Der VdF sagt, mehr als 95 % aller Schlachtungen finden in ca. 45 Rinder- und ca. 60 Schweineschlachtunternehmen statt⁶⁷. Bitte bedenken Sie auch, je weniger Schlachtereien, desto weniger Kontrollauswand oder desto effektiverer Kontrollaufwand bei gleichem Etat. Mit der Aussage "Es gäbe nur eine Handvoll Schlachthöfe und die seien so erbärmlich, dass ein großer Anteil der Tiere noch bei Bewußtsein seien, wenn sie getötet werden" wird die korrekte Aussage "nur noch eine handvoll Schlachthöfe" mit einer Verleumdung verknüpft, auch eine demagogische Taktik, der falschen Aussage eine wahre Einbettung zu geben.

Wie es nun dazu kommt, dass immer noch Horrorgeschichten mit Horrorzahlen über Schlachthäuser geschrieben werden? Wie man im Fleischatlas 2014 der Heinrich-Böll-Stiftung sieht ("Wie die Bundesregierung 2012 auf eine Kleine Anfrage der Grünen bestätigte, ist die Betäubung bei 4 bis 9 Prozent

⁶⁵ Vgl.: https://www.youtube.com/watch?v=hn9KcqvO81Y

⁶⁶ vgl.: http://berichte.bmel-statistik.de/SJT-4101800-2010.pdf

⁶⁷ Vgl.: http://www.v-d-f.de/news/pm_20120621_0202/

der Rinder und bei 10 bis 12 Prozent der Schweine mangelhaft oder fehlt sogar ganz "68), wird immer noch falsch behauptet, besser: perfide gelogen, die Bundesregierung hätte "bestätigt" dass z.B. 10 bis 12 Prozent der Schweine mangelhaft oder gar nicht betäubt würden. Das kommt immer wieder in die Medien, wie das Frau Höhn mit ihrem Lügentratsch beabsichtigte, siehe Artikel in meinem Anti - Fleischatlas auf Seite 7⁶⁹. Wie kommt es zu so einem skrupellosen Umgang mit der Wahrheit? Es ist wieder das bekannte Strickmuster der NGO-Kampagnen zu erkennen⁷⁰: 1) Problem erfinden (hohe Anzahl unbetäubter Tiere durch Verfälschung als "bewiesen" verkaufen). 2) Moralgeschichte erzählen (arme Tiere in Todesangst). 3) Maßlos übertreiben (sadistische Gewohnheits-Tierquäler, faule und korrupte Staatsdiener, heldenhafte NGO's). 4) Emotionalisieren mit dramatischen Bildern. 5) Medien "einbetten", ihnen eine identifizierbare "Gut gegen Böse"-Show anbieten. 6) Öffentliche Meinung verändern. Dass das alles auf faustdicken Lügen, raffinierten Verfälschungen und Taktiken beruht, dass das auffliegt und den Schwindlern schadet, die Gefahr ist gering, denn dann müßten viele Medien Selbstkritik üben und viele sehen sich mehr im Dienst einer guten Sache denn als "Nachrichtenhandwerker".

5) Zum NGO- und WDR-Gerede über Milchkühe

Zur Behauptung, bzw. zum Veganersprech: "Milchkühe leiden, weil sie so hochgezüchtet sind, dass sie permanent schmerzende Euter haben. Das wäre bewiesen durch Blutuntersuchungen auf Schmerzhormone" wurde ich um Fakten gebeten.

Antwort: Mastitis ist eine Euter-, bzw. Brustentzündung, die bei allen Säugetieren vorkommt. Bakterien dringen über den Strichkanal / Brustwarze in die Brust / Euter ein und es gibt eine Entzündung⁷¹. Deutsche Frauen werden doch nicht schlecht gehalten, weil etliche Mastitis bekommen, sogar außerhalb der Stillzeit? Diese Erkrankung ist hoch ärgerlich, man müßte alle Bakterien erschlagen! Im Ernst, die einseitige Schuldzuweisung wird doch erschlagen, wenn man kuckt, ob Mastitis in den "bösen" konventionellen Betrieben häufiger ist als in den für "ideal" hochgelobten Biobetrieben: Nein!⁷²

Alle Milchbauern versuchen alles, um einer Erkrankung vorzubeugen: Melkmaschinenhygiene, Eintauchen der Zitzen in desinfizierende Dipbecher nach dem Melken, Stallhygiene, Vermeidung von Rangkämpfen mit Euterverletzungen, alle Verletzungsquellen beseitigen, Fütterung zur Vermeidung des Nährstoffungleichgewichtes nach dem Einschießen der Milch, bestes, hygienisch einwandfreies Futter etc.. Nur man kann nicht wie bei einer mathematischen Gleichung sagen, so und so und dann gibt es keine Mastitis. Wenn man das wüßte, gäbe es keine, keiner will eine Kuh leiden sehen, alle leiden mit, kostet auch einen Haufen Geld. Trotzdem muss hier wieder stärker Wissen und Arbeit der Veterinäre, Tierverhaltensforscher, Ernährungswissenschaftler und Fachberater bemüht werden, diese Erkrankungen zu reduzieren. Ich habe den Eindruck, mache Probleme in den Ställen wären von allgemeinen wissenschaftlichen Interesse, es sollte Ursachenforschung/Grundlagenforschung betrieben werden um, evtl. allgemeine Gesetze zu erkennen, vorbeugen zu können.

Aus dieser traurigen Geschichte machen die Veganer wieder eine Verleumdungskampagne. Ach, die armen, schönen Kühe werden wie Sklavinnen gezwungen, jedes Jahr ein Kalb für den Bauern zu gebären, damit sie immerzu Milch geben, deswegen entreißt man den Kuh-Müttern gleich nach der Geburt ihr Kalb, was beide lebenslänglich traumatisiert, usw, usw.....Diese Gräul von den zur Milchmengensteigerung "dauerschwanger" gehaltenen Milchkühen und ein völlig aberwitziger Vergleich Kuh – Frau (getreu der Vermenschlichungstaktik der Veganer-Fundis⁷³) wurde zuletzt von Tim Mälzer in "Hart aber Fair" gebracht:

⁶⁸ Vgl.: Seite 20 in https://www.bund.net/fileadmin/bundnet/publikationen/landwirtschaft/140108 bund landwirtschaft fleischatlas 2014.pdf

⁶⁹ Vgl.: Seite 7 http://www.keckl.de/texte/Anti%20Fleischatlas%20Georg%20Keckl.pdf

⁷⁰ Vgl.: http://www.novo-argumente.com/magazin.php/novo notizen/artikel/0002033

⁷¹ Vgl.: http://www.frauenaerzte-im-netz.de/de_probleme-beim-stillen_1145.htm] und https://www.frauenaerzte-im-netz.de/de_probleme-beim-stillen_1145.htm] und https://www.frauenaerzte-im-netz.de/de_probleme-beim-stillen_1145.htm] und https://www.frauenaerzte-im-netz.de/de_probleme-beim-stillen_1145.htm] und https://www.roetis.de/conditions/rinder/mastitis.aspx]

⁷² Vgl.: Vgl.: http://orgprints.org/8949/1/DTier%C3%A4rzteBlatt Tierbehandlungen2005 860 865.pdf und

 $[\]frac{\text{https://www.oekolandbau.de/erzeuger/tierhaltung/artspezifische-anforderungen/rinder/milchviehhaltung/tiergesundheit/mastitis-euterentzuendung/}{\text{und } \frac{\text{https://www.elite-magazin.de/gesundheit/Sind-Bio-Milchkuehe-wirklich-gesuender-}}{\text{und } \frac{\text{http$

^{1118710.}html und http://www.oekolandbau.nrw.de/fachinfo/tierhaltung/milchkuehe/lz 27 2012-

¹ juergen beckhoff studie tiergesundheit oekokuehe.php und Seite 344 in http://www.uni-kassel.de/upress/online/frei/978-3-89958-115-7.volltext.frei.pdf

73 Vgl.: (http://www.zeit.de/2013/35/milchkuehe-medikament-doping und https://vebu.de/einstieg/warum-vegan und https://www.ariwa.org/wissen-a-z/hintergrund/rinderleben.html)



 $Quelle, Sendeminute\ 54:44\ Uhr\ in\ \underline{http://www1.wdr.de/daserste/hartaberfair/sendungen/daselendelebendersteaks100.html}$ Tim Mälzer in der Sendung "hartaberfair" vom 7.12.2015 auf die Frage des Moderators, Herrn Plasberg: "Ist die Normalhaltung von Rindern gut? Würden Sie das so unterschreiben?" Herr Mälzer: "Rein aus dem Bauchgefühl im Rahmen der derzeitig vorgegebenen Möglichkeiten und Gesetzeslage ist das in Ordnung. Nichts desto trotz ist das immer noch eine intensivste Lebensmittelproduktion zu Lasten von einem Produkt, wie wir das inzwischen nennen, aber am Ende des Tages auch des Wesens Tier: Kühe, verkürzte Lebenszeit! Wirklich. Wenn ich das gleiche (zur anwesenden Metzgermeisterin hin deutend), angenommen wir würden uns kennen und ich würde sie so behandeln wie eine Milchkuh, dann würden Sie als Frau auch schon sagen: Mensch Junge, also immer nur schwanger und die Brüste dick, hätte ich auch keinen Bock drauf. Ich bin pragmatisch und versuche mir auch das Ding mit Bildern zu belegen. Das ist natürlich ein bisschen platt aber ich find das denn und dann kucke ich mir das an und denke, wir sind in einer Nation und in einer Überflussgesellschaft, wir können und haben auch einfach die ethische und moralische Verantwortung Vorbildcharakter zu entwickeln, Dinge weiter zu treiben um eventuell eben auch einen Gesamtwandel zu vollziehen. Wir haben uns rückwärts bewegt, Komplett, bis ans Limit, jetzt geht es nicht mehr weiter zurück und jetzt können wir gemeinsam nach vorne kucken. Das schließt sich auch gar nicht aus. Handel, Produktion, Umwelt, Nachhaltigkeit, ich glaube es gibt einen gesunden Weg wenn eine Kommunikation da ist. Und der Verbraucher ist so bereit, da bin ich mir 100%ig sicher, das haben wir bei der Fairen Milch gesehen, das haben wir bei den Eiern gesehen. Wenn er mit den Informationen arbeiten kann die ihm zur Verfügung gestellt werden, handelt er sofort."

Peta etc. zielen mit der Horrorgeschichte gezielt auf die Mit-Gefühle junger Mädchen. Grauenhafter Unsinn, die Gebärrate einer Kuh mit einer Frau zu vergleichen, wie Tim Mälzer und seine Einflüsterer für quotensteigerndes Aufsehen es taten. In der Natur bekommen alle Rinder pro Jahr ein Kalb, die Wisente, Gnus, Yaks wie unsere Kühe. Alle Rinder der Welt, ob frei oder im Stall, bekommen in der Natur pro Jahr ein Kalb – so hat das die Natur zur Arterhaltung mal eingerichtet! Da unsere Kühe ständig Futter bekommen, wurde ihnen die saisonale Brunst abgezüchtet, wie Rindern in der Tropen mit immer gleichem Futterangebot. Wisente oder Büffel werden im Juli/August brünstig, damit das Kalb im Mai kommt (9 Monat + 9 Tage tragend), wenn mehr als genug frisches Gras für viel Milch wächst und es nicht mehr so kalt für das Neugeborene ist. Außerdem ist es gut, wenn viele Kälber gleichzeitig da sind, wegen der Wölfe, so überleben mehr Kälber.

In der Sendung klang es fast so, als ob die Anbindehaltung der Kühe eine neue Intensiv-Methode der "Massentierhaltung" wäre. Dieser erweckte Eindruck ist falsch, die "Massentierhaltung" führt gerade zu einem Ende der Anbindehaltung! Seit 10000 Jahren werden Kühe in Anbindehaltungen gehalten, zumindest immer über den Winter. Alle Ställe waren früher viel schlechter als heute, das ist eine Binsenweisheit. Anbinden (oder Anketten) ist die Haltung mit den geringsten Stallplatzansprüchen. Sie ist veraltet, alle alten Ställe, fast alle kleine Bauern (die man doch erhalten will...), haben Anbindehaltung. Die können nicht alle große werden und große Laufställe bauen, die geben vorher auf, weil sie das nie schaffen, wie 100tausendfach passiert. Alle neuen großen Ställe (Massentierhaltung) sind Laufställe, wo Fressen, Saufen, Liegen getrennt ist (anders als bei der Anbindehaltung). Um was es den Bioverbänden und den Grünen wirklich geht, kann man am Umgang mit den Kleinbauern sehen, die noch die traditionelle Anbindehaltung haben. Bis gestern taugte ihnen deren Milch noch, heute nicht mehr, nehmen die keine Milch mehr von Kühen in Anbindehaltung. Also was ist dann das Bekenntnis zum Kleinbauerntum praktisch wert, was zählt für diese "Führer" der Landwirtschaft wirklich, Kleinbauern oder ihre Vorstellungen davon?

6) Bundeslandwirtschaftsminister Schmidt schwimmt gegen den Veganstrom

Es war schon mutig vom Ernährungsminister Schmidt aus Fürth, was er da vor Weihnachten zu vegan und Kinderernährung sagte! Man sollte es noch deutlicher aussprechen: Wer Kinder vegan ernährt, ist auf der Grenze zum ernährungsphysiologischen Kindsmissbrauchs⁷⁴. Eltern, die mit durch ihren Wahn gehirngeschädigten Kindern in die Klinik kommen, gehören eingesperrt, nicht beraten. Sie hätten das wissen müssen. Besonders die Rolle solcher Mütter ist hier skandalös. Jungs, lasst die Hände von Sekten wie Psychos! Irgendwann nervt es doch, spätestens, wenn das gemeinsame Kind supplementiert werden soll, weil es dogmatisch wegen der nervenden Mutter keine Milch oder anderes tierisches Eiweiß bekommen darf! Kein Kind sollte unter dem Dogma der Eltern leiden müssen. Wie kann man um sein Kind besorgt sein und gleichzeitig dem Kind nicht die beste und sicherste Nahrung geben? Was sind das für Eltern? Echt schizophren - und schizophren wer das nicht erkennt! Wer hier anders berät, ist mitschuldig an den Hirnschäden der Kinder, wenn die Eltern den völlig überflüssigen Hochseiltanz vegane Kindsernährung doch nicht geschafft haben! Allen Beratungsstellen, die da widersprechen, ist im Interesse des Gemeinwohls sofort die Gemeinnützigkeit zu entziehen, aber da scheut die Politik zurück, wie viele Kliniken und Ärzte, den Shitstorm, den Vegan-Terror fürchten.

Vegan ist nicht natürlich für den Menschen, wie kann man das nicht erkennen? Vegan kann ein Hinweis für eine geistige Gesundheitsstörung sein. Du bist, was Du nicht mehr isst? Ein Mensch, der sich mit Tieren gleichstellt, ist ein Fall für die psychiatrische Analyse. Veganer sind öfter psychisch krank als der Durchschnitt⁷⁵. Warum wohl? Es ist doch eine Schizophrenie zu glauben, vegan ist natürlich, sei kein Genussverzicht für den Menschen und doch innerlich irgendwo aus der Kenntnis der Menschheitsgeschichte, der Geschmackserinnerungen und der Weltgeographie noch zu ahnen, das kann eigentlich nicht sein. Ständig im Kampf gegen sich selbst, bis zum Ekel vor manchem Essen, vor Supermärkten, dem Essen auf dem Nachbartisch. Bis zu Selbsthass und Essstörungen, wenn es nicht wie eingebildet klappt, wie es in den Kreisen häufiger als im Durchschnitt vorkommt⁷⁶. Fleisch ist natürlich, die neumodischen, Analog-Vegan-Pampen zur Überdeckung des Geschmacksverzichtes niemals.

Die Vegan-Fundis, durchaus prominente, stellen sich aussagefähig dar, wenn man nur liest, was sie zu Ministers Schmidt Ratschlägen für eine vegane Kinderernährung sagen: "Die Partikularinteressen und die Profite der Landwirtschaft und der Tierindustrie sind für Schmidt nicht nur wichtiger als die Gesundheit der Menschen, sondern er missbraucht sogar seine Stellung als Ernährungsminister, indem er sofort nach der Einstufung von Fleisch als "krebserregend" durch die WHO mit dreisten Lügen Lobbyarbeit und Werbung für die Fleischindustrie macht (Zitate): "Niemand muss Angst vor einer Bratwurst haben" "Keiner wird durch ein Schnitzel krank" "Das kleine Einmaleins der ausgewogenen Ernährung gehört in die Klassenräume." Dieser Mann stellt selbst die Profite der Fleischindustrie über das Wohl unserer Kinder. Das ist Korruption in seiner schlimmsten Form. Schmidt zeigt, wie korrupt, würdelos und boshaft Politik sein kann.")⁷⁷. Veganer lehnen in der Mehrzahl den Verzehr von Tieren und die Nutzung tierischer Produkte mit dem Impetus einer säkularen Ersatzreligion ab. "Stell dir vor, es gäbe keine Länder, das ist nicht so schwer. Nichts, wofür es sich zu töten oder sterben lohnte. Und auch keine Religion. Stell dir vor, all die Leute Lebten ihr Leben in Frieden." sang John Lennon in Imagine⁷⁸, als er wie Orpheus seine ideale Welt der Vernunft ohne böse Dinge besang. Wir sind zuerst den Menschen verpflichtet, nicht Wölfen, Heilslehren, unserem Ansehen, Weltuntergangs-Umkehraufrufen, Bibern oder Orchideen.

⁷⁴ Vgl.: http://www.schweizamsonntag.ch/ressort/nachrichten/bund warnt vor veganem essen fuer kinder/ und http://bazonline.ch/schweiz/standard/Kinder-vegan-zu-ernaehren-ist-unmoralisch/story/28522474 und http://www.spiegel.de/panorama/kind-verhungert-bewaehrungsstrafen-fuer-vegane-eltern-a-328416.html und Berthold Koletzko, Abteilungsleiter am Haunerschen Kinderspital München, Professor an der Ludwig-Maximilians-Universität München in: http://www.zeit.de/2013/44/kinder-vegane-ernaehrung/seite-2 und h

⁷⁵ Vgl.: http://www.mydoc.de/psyche/depression/vegetarier-haeufiger-psychisch-krank-1126 und http://www.morgenpost.de/web-wissen/gesundheit/article112643702/Vegetarier-sind-oefter-psychisch-krank.html

⁷⁶ Vgl.: http://www.welt.de/lifestyle/article119234920/Wenn-Veganismus-zur-Essstoerung-wird.html und https://www.psychologytoday.com/blog/animals-and-us/201412/84-vegetarians-and-vegans-return-meat-why und http://www.spiegel.de/gesundheit/psychologie/krankhaft-essen-wer-extrem-gesund-isst-koennte-eine-essstoerung-haben-a-883365.html

⁷⁷ Vgl.: http://www.provegan.info/de/infothek/detailseite-infothek/staatliche-korruption-ernaehrungsminister-christian-schmidt-csu-zeigt-wie-korruption-funktioni/ und https://de-de.facebook.com/ProVegan/posts/1036171046441681?fref=nf

⁷⁸ Vgl.: http://www.songtexte.com/uebersetzung/john-lennon/imagine-deutsch-1bd6b92c.html

7) Niedersachsens Umweltminister im Dümmer verschollen!

Müssen das herrliche Zeiten für die Grünen in Niedersachsen gewesen sein, als man ohne Rücksicht auf Verantwortlichkeiten und Fakten die steilsten Thesen und die absurdesten Anschuldigungen laut in den Meinungswind hauen konnte. Da wurde der Dümmer zum "Gülle-See", so dass die meisten glaubten, da liefe tatsächlich irgendwie Gülle rein, auch wenn zu der Zeit die meisten Nährstoffe aus dem eigenen Klo zuflossen und heute aus Moorzersetzungsprozessen und "diffusen" Quellen, die keiner messen kann. Nun ist man Amtsperson und steckt in einer Zwangsjacke, gefährdet Gehalt und Pension, was zu steile Thesen angeht. Eine langsam aufgeklärte Öffentlichkeit⁷⁹ fällt auch nicht mehr auf zu steile Thesen rein und kuckt schon mal hin, wer praktisch von Hilfen für den See profitierte, die Freunde der Thesenersteller oder der See selbst. Trotzdem ist dem niedersächsischen Umweltminister und der mit vielen Freunden besetzten Fachbehörde wieder so eine steile These entrückt. Sie behaupten, mit weniger Phosphat im See wird es keine Blaualgenplage mehr geben – und dieser fachliche Unsinn steht in einer Antwort auf eine Parlamentsanfrage⁸⁰, ZITAT: "Erst in einem Konzentrationsbereich von 50 μg P/l wird eine Massenentwicklung von planktischen Algen, insbesondere auch Blaualgen (Cyanobakterien), nachhaltig unterdrückt und der See durch eine langfristige Wiederbesiedlung mit einheimischen Unterwasserpflanzen stabilisiert." ZITAT ENDE. Da hat man sich von seinen eigenen Thesen einfangen lassen und die zur Wissenschaft erklärt.

Im Dümmer wurden die Blaualgen mit der Reduzierung des Phosphat- und Nitrateintrages ein Problem (vorher waren es die Grünalgen), nicht bei hohen Phosphatgehalten oder steigenden Phosphatgehalten. Viel wichtiger als der Phosphatgehalt ist das Verhältnis von Nitrat zu Phosphat, so das Resümee des Instituts für Binnenfischerei in Potsdam: "Der Dümmer hat in den vergangenen Jahren praktisch ungewollt und ungesteuert ein Biomanipulations- Szenario durchlaufen....... Als Ursache für die beklagte Massenentwicklung von Blaualgen (kommt) der relativen Stickstoffarmut bei gleichzeitiger Überversorgung mit Phosphor wahrscheinlich entscheidende Bedeutung zu. "81 Und wenn im Dümmer-See fast kein Phosphat mehr wäre, es könnte doch zu einer Blaualgenblüte kommen, wie bei jedem Phosphatgehalt, wie am jungfräulichen Gletschersee in den Schweizer Alpen oder am Bodensee, Zürichsee, Ammersee, alles (wieder) natürlich nährstoffarme Seen. Viel ehrlicher gegenüber dem Parlament wäre diese Antwort gewesen: "Der Dümmer-See ist im Laufe der Sanierungsmaßnahmen, die ein klares und unbestritten vorteilhaftes Ziel haben, vielfältigen Veränderungen ausgesetzt gewesen, die niemand vorhersehen konnte, insbesondere die Wechselwirkungen der Veränderungen. Dabei kam es auch zu einer Verschlechterung der Wasserqualität nach der Bornbachumleitung durch Blaualgen. Es bedarf weiterer Forschungen, um zu verstehen, wie man in Zukunft solche Blaualgenblüten verhindern kann." Die Anwohner des Dümmers sollten sich die Behauptung in dem Parlamentsdokument aufheben und zu gegebener Zeit die Verantwortlichen bei ihren Pensionen packen. Wer solchen Unsinn verbreitet, war überbezahlt, erhält moralisch zu Unrecht eine hohe Pension. Im neuen Heft der E.U.L.E.⁸² ist mehr über Blaualgen zu lesen (Biologie, Vorkommen, Bedingungen, Giftigkeit, Arten), auch über die Blaualgen im Dümmer-See und Bodensee ("Ökologie: Dümmer geht's nimmer").

8) Slow Food verkündet den Tod der Konvi-Landwirtschaft in 60 Jahren

Die neuste NGO-Wahnvorstellung verbreitet Slow-Food: "Wissenschaftler schlagen Alarm: "Auf nur noch 60 Jahresernten kann die Erdbevölkerung hoffen, dann sind die Bodenressourcen erschöpft."⁸³ Nach weiteren 60 Ernten ist Schluss? Von einem landwirtschaftlichen Standpunkt aus ist das eine Behauptung ohne jede agrarwissenschaftliche Relevanz und Wahrscheinlichkeit! Was es allerdings zeigt, ist, was von Prognosen dieser Sekten zu halten ist. Gefährlich für die Welternährung wird es eben gerade dann, wenn

⁷⁹ Vgl.: http://www.keckl.de/texte/Fischsterben%20durch%20Nitratmangel.pdf und

http://www.keckl.de/texte/D%C3%BCmmer%20Sanierung%20Verwirrspiel.pdf und http://www.keckl.de/texte/

⁸⁰ Vgl.: http://www.landtag-niedersachsen.de/

⁸¹ Vgl.: Seite 17 in http://www.keckl.de/texte/D%C3%BCmmer%20Sanierung%20Verwirrspiel.pdf bzw. Seite 3 in

http://www.nlwkn.niedersachsen.de/download/81757/Anlage 5.14 - LAVES Studie Binnenfischerei Duemmer 09 2012.pdf

⁸² Vgl.: http://euleev.de/images/EULEN-SPIEGEL/2015/2015-2-3_i3_web_EULE.pdf

⁸³ Vgl.: https://www.slowfood.de/aktuelles/2015/essay genuss verantwortung und das lebensmittelsystem der zukunft teil 3/

diesen Wahnvorstellungen gefolgt wird! Diese wirren, selbsternannten Vertreter einer ominösen "Zivilgesellschaft" sind demokratisch nicht legitimiert, niemand kann sie für langfristige Folgen ihren Ideen in Haftung nehmen, aber sie benehmen sich wie Oberaufsichtsbehörden⁸⁴ von "Big Brothers Zivilgesellschaft". Regale mit Ideologie-Zetteln zu bekleben wird seit der "igitigit Genmilch" –Kampagne von Greenpeace⁸⁵ immer gern wiederholt (etwa weil die Strafen geringer sind als Spenden- und Aufmerksamkeitszugewinn?), zuletzt von Freunden der Palästinenser, die damit vor Produkten aus Israel warnten (könnten je aus den besetzten Gebieten stammen)⁸⁶ und nun macht es foodwatch mit amtlichen Anschein bei Produkten, die ihrem grenzwertigen Grenzwerten nicht entsprechen. Wenn jeder so selbstherrlich mit den Regeln dieser Gesellschaft umgeht, dann können wir die Republik bald wegen Straßenschlachten von Irren aller Seiten schließen. Geben Staat und die Medien einer besserwisserischen Seite zu sehr nach, züchtet man Irrationalitäten am anderen Rand, macht den Staat zum Lachobjekt.

9) Fataler Trend: Weniger Parteimitglieder und weniger Zeitungsleser

Als die Maurer, wie die Abgeordneten im Bundestag, noch zu jeder Brotzeitpause ihre Bildzeitung lasen, spottete man gern über Zeitung und Leser. Nun verliert die Bildzeitung Leser, aber sie wechseln nicht etwa zur FAZ oder der Heimatzeitung, alle verlieren. "Alle" tippeln auf ihren Smartphones, lesen nur noch Texte aus ihrer Welt. Jede Zeitung hat ihre Richtung, da las jeder auch mal, was ihm nicht passte und regte sich vielleicht auf. So trugen Medien, eben auch die BILD, dazu bei, die Gesellschaft zusammenzuhalten. Die Volksparteien sollten ebenfalls ein Ausfransen zu den Rändern oder den Nichtwählern verhindern, sollten alle vertreten, auch wenn nie alle einer Meinung waren. In einer Diskussionssendung lobte Jürgen Trittin die CDU als demokratische Partei mit legitimen Ansichten. Das war im Grunde genommen ein Hilferuf an die CDU: haltet ihr den rechten Rand. Was wird das Volk machen, wenn sich große Teile nicht mehr repräsentiert fühlen, von Medien, Parteidelegierten bis hinauf zu Amtsträgern? Nun kann man Internet nicht verbieten. Statt im Smartphone zu tippeln, sollten viel mehr Personen in die Parteien gehen, um mühsam zu streiten, aber die Zukunft zu gestalten, statt alles hinzunehmen und sich dann zu beschweren. Alle sollten ihre passende Zeitung lesen und nicht nur Post, die ihnen gefällt. Auflage ist politische Macht. Nur wenn wieder viel mehr Leute sich in Parteien für eine praxistaugliche Zukunftsstrategie engagieren, wenn dort bei den Delegierten die Wunscherfüller und Karrieristen in die Minderheit kommen, werden Parteien wieder Hoffnungsträger. Eine Strategie, ein "Volksziel", eine Agenda 20xx, ist außer Ökoplanvorgaben nicht mehr erkennbar. Meinungsumfragen, also die allgemeine Schizophrenie des sich Darstellens im Gegensatz zum wirklichen Handeln, ersetzen pragmatisches Handeln für eine gute Zukunft. So bewegen wir uns im Kreis, fahren mit Sicht auf den eigenen Schwanz, scheinbar vorwärts. Aktuell bestimmt der Meinungswind die Politik stark, nicht mehr und noch nicht andersrum. Deswegen muss man, wenn es denn gelingt, anderes Futter ins bunte Meinungsvogelhäuschen streuen, dann entdecken Singvögel und Zweifler an der Gesellschaft vielleicht besseres "Food for thoughts / thoughts for life"87 als bei den NGO's und sonstwo.

Georg Keckl, 06.01.2016

⁸⁴ Vgl.: http://www.foodwatch.org/fileadmin/Themen/Mineraloel/Bilder/2015-12-03 Produktrueckruf REWE Griess.pdf und http://www.foodwatch.org/uploads/tx abdownloads/files/2015-11-24 foodwatch-Aktion Mineraloel Kaufland 019.jpg und http://www.foodwatch.org/uploads/tx abdownloads/files/2015-11-24 foodwatch-Aktion Mineraloel Kaufland 121425.jpg

⁸⁵ Vgl.: http://www.nl-bzar.de/fileadmin/Download AktuelleThemen/Gentechnik/2 rrOLGKoeln15U125.pdf

⁸⁶ Vgl.: http://www.bild.de/regional/bremen/kundgebungen/inspekteure-suchen-produkte-aus-israel-43598854.bild.html

⁸⁷ Vgl.: http://www.urbandictionary.com/define.php?term=food+for+thought